

Anlage

Vorhabensblätter Nachhaltige integrierte Stadtentwicklung EFRE 2021-2027

Handlungsfeld 1: Verringerung des CO₂-Ausstoßes

Handlungsfeld 2: Verbesserung der Stadtökologie

Handlungsfeld 3: Wirtschaftliche und soziale Belebung



Handlungsfeld 1: Verringerung des CO₂-Ausstoßes

FRL Nachhaltige integrierte Stadtentwicklung EFRE 2021 bis 2027

Handlungsfeld¹ Verringerung des CO₂-Ausstoßes

Einzelvorhabentitel

Verlegung Geh- und Radweg zwischen Durchlass Kopernikusstraße und Viadukt an der Robert-Blum-Straße auf die nördliche Uferseite des Marienthaler Baches

Träger des Vorhabens

StA 66 - Tiefbauamt

Eingebundene Akteure

StA 66 - Radverkehr

Geplante Vorhabendauer

3 Jahre

Ziele des Einzelvorhabens

Umsetzung der Radverkehrskonzeption der Stadt Zwickau. Förderung des Radverkehrs und damit Verringerung des CO₂-Ausstoßes. Beseitigung einer Engstelle auf einer innerstädtischen Hauptradroute.

Vorhabenbeschreibung

Durch die Verlegung des Radweges soll eine vorhandene Engstelle zwischen dem Marienthaler Bach und dem Brückenpfeiler der Bahnbrücke beseitigt werden. Aufgrund der geringen Breite sowie der schlechten Sichtbeziehung muss der Radfahrer aktuell an dieser Stelle absteigen und sein Fahrrad schieben.

Vorbereitungs- und Planungsstand des Vorhabens:

Grundlagenermittlung. Ggf. Antrag auf Wasserrechtliche Genehmigung notwendig + UVP (Vorprüfung).



Aussagen zur Fortführung des Vorhabens nach dem Ende der Förderung:

Nicht notwendig, da Maßnahme abgeschlossen werden soll

Abgrenzung zu einer bestehenden Fachförderung:

Aktuell hierfür keine Fachförderung

Ausgaben

Jahr	Insgesamt	Eigenanteil der Stadt (mind. 10%)	Fördermittel (EU und Land)	Kofi
2023				
2024				
2025	15.000 €	3.750 €	11.250 €	
2026	60.000 €	15.000 €	45.000 €	
2027	275.000 €	68.750 €	206.250 €	
2028-2029 ²				
Summe	350.000 €	87.500 €	262.500 €	

¹ Handlungsfeld 1: Verringerung des CO₂-Ausstoßes, Handlungsfeld 2: Verbesserung der Stadtökologie, Handlungsfeld 3: Wirtschaftliche und soziale Belebung

² akt. max. Laufzeit bis II. Quartal 2028

FRL Nachhaltige integrierte Stadtentwicklung EFRE 2021 bis 2027

Handlungsfeld¹ Verringerung des CO₂-Ausstoßes

Einzelvorhabentitel

Grundhafte Erneuerung der Geh- und Radwege im Bereich zwischen Rudolph-Weiß-Schule, Sportpark Marienthal und Wohngebiet Lion-Feuchtwanger-Straße / Bertolt-Brecht-Straße

Träger des Vorhabens

StA 66 - Tiefbauamt

Eingebundene Akteure

StA 66 - Radverkehr

Geplante Vorhabendauer

2 Jahre

Ziele des Einzelvorhabens

Mit der geplanten Baumaßnahme soll die Attraktivität einer kleinräumigen Radwegeverbindung der Stadt Zwickau erhöht werden. Durch die Umsetzung der Maßnahme aus dem Radverkehrskonzept soll der Radverkehr gefördert und damit der CO₂-Ausstoßes des täglichen Verkehrs weiter gesenkt werden.

Vorhabenbeschreibung

Der aktuell unbefestigte Weg befindet sich in einem verbesserungswürdigen Zustand. Deformationen sowie unkontrolliert oberflächlich abfließendes Niederschlagswasser gefährden die Verkehrssicherheit. Durch die geplante Asphaltbauweise wird die Verkehrsqualität und Nutzbarkeit der Verkehrsanlage maßgeblich erhöht. Weiterhin werden mit dem Ausbau die Probleme bezüglich der Entwässerung behoben.

Vorbereitungs- und Planungsstand des Vorhabens:

Grundlagenermittlung

Aussagen zur Fortführung des Vorhabens nach dem Ende der Förderung:

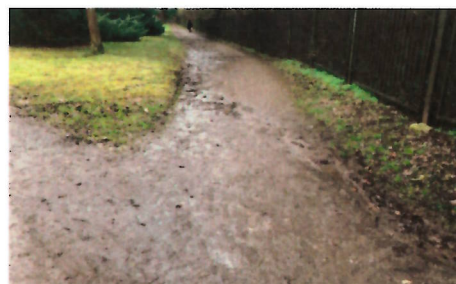
Nicht notwendig, da Maßnahme abgeschlossen werden soll

Abgrenzung zu einer bestehenden Fachförderung:

abgegrenzt


Ausgaben

Jahr	Insgesamt	Eigenanteil der Stadt (mind. 10%)	Fördermittel (EU und Land)	Kofi
2024	15.000 €	3.750 €	11.250 €	
2025	225.000 €	56.250 €	168.750 €	
Summe	240.000 €	60.000 €	180.000 €	



¹ Handlungsfeld 1: Verringerung des CO₂-Ausstoßes, Handlungsfeld 2: Verbesserung der Stadtökologie, Handlungsfeld 3: Wirtschaftliche und soziale Belebung

FRL Nachhaltige integrierte Stadtentwicklung EFRE 2021 bis 2027

Handlungsfeld¹ Verringerung des CO₂-Ausstoßes				
Einzelvorhabentitel Radverkehrsverbindung zwischen Marienthaler Straße, Höhe Lerschstraße über Marienthaler Fußweg und Industrierandstraße zur Kopernikusstraße mit Ersatzneubau der Brücke über den Marienthaler Bach				
Träger des Vorhabens StA 66 - Tiefbauamt				
Eingebundene Akteure StA 66 - Radverkehr				
Geplante Vorhabendauer 3 Jahre				
Ziele des Einzelvorhabens Ausbau des Radwegenetzes der Stadt Zwickau. Herstellung einer attraktiven Radwegeverbindung zwischen dem Marienthaler Geh- und Radweg und dem Hauptbahnhof.				
Vorhabenbeschreibung Der Hauptbahnhof der Stadt Zwickau ist aktuell nur über eine Rampe mit hoher Längsneigung an die innerstädtische Hauptradroute, Marienthaler Geh- und Radweg, angebunden. Mit der geplanten Maßnahme soll ein neuer attraktiver Abzweig in Richtung Hauptbahnhof geschaffen werden.				
Vorbereitungs- und Planungsstand des Vorhabens: Grundlagenermittlung. Grunderwerb erforderlich.				
Aussagen zur Fortführung des Vorhabens nach dem Ende der Förderung: Nicht notwendig, da Maßnahme abgeschlossen werden soll				
Abgrenzung zu einer bestehenden Fachförderung: Aktuell hierfür keine Fachförderung bekannt				
Ausgaben				
Jahr	Insgesamt	Eigenanteil der Stadt (mind. 10%)	Fördermittel (EU und Land)	Kofl
2023				
2024	15.000 €	3.750 €	11.250 €	
2025	20.000 €	5.000 €	15.000 €	
2026	170.000 €	42.500 €	127.500 €	
2027				
Summe	205.000 €	51.250 €	153.750 €	

¹ Handlungsfeld 1: Verringerung des CO₂-Ausstoßes, Handlungsfeld 2: Verbesserung der Stadtökologie, Handlungsfeld 3: Wirtschaftliche und soziale Belebung

Handlungsfeld 2: Verbesserung der Stadtökologie



FRL Nachhaltige integrierte Stadtentwicklung EFRE 2021 bis 2027

Handlungsfeld¹ Verbesserung der Stadtökologie

Einzelvorhabentitel

Gewässeröffnung am Marienthaler Bach – Gewässersanierung und -renaturierung zwischen Paulusstraße und Erntestraße

Träger des Vorhabens

StA 66 - Tiefbauamt

Eingebundene Akteure

Grundstückseigentümer, WWZ, uWB, oWB, Straßenbaulastträger

Geplante Vorhabendauer

2023 - 2024

Ziele des Einzelvorhabens

Öffnen eines bisher überbauten Teilabschnittes des Gewässers – Verbesserung von HWS und Kleinklima für das umgebende Wohnumfeld

Vorhabenbeschreibung

Rückbau der nicht mehr standsicheren Überbauung sowie einer Straßenbrücke, Sanierung bzw. Neubau von Ufermauern/ Stützwänden und Neubau einer Gehwegbrücke, naturnahe Gestaltung der Gewässersohle

Vorbereitungs- und Planungsstand des Vorhabens:

UVP-Vorprüfung abgeschlossen
Wasserrechtsverfahren beantragt



Aussagen zur Fortführung des Vorhabens nach dem Ende der Förderung:

Maßnahme ist in sich abgeschlossen; weitere HWS- und Renaturierungsmaßnahmen am Marienthaler Bach in Planung

Abgrenzung zu einer bestehenden Fachförderung: keine reine Renaturierungsmaßnahme bzw. Hochwasserschutzmaßnahme nach RLGH 2018 möglich, Gewässeröffnung – aber mit Stützwänden wegen der dichten Bebauung und Erhaltung bestehender Grundstückszufahrten erforderlich

Ausgaben

Jahr	Insgesamt	Eigenanteil der Stadt (mind. 10%)	Fördermittel (EU und Land)	KofI
2023	1.500.000 €	375.000 €	1.125.000 €	
2024				
2025				
2026				
2027				
2028-2029 ²				
Summe	1.500.000 €	375.000 €	1.125.000 €	

¹ Handlungsfeld 1: Verringerung des CO₂-Ausstoßes, Handlungsfeld 2: Verbesserung der Stadtökologie, Handlungsfeld 3: Wirtschaftliche und soziale Belebung

² akt. max. Laufzeit bis II. Quartal 2028

FRL Nachhaltige integrierte Stadtentwicklung EFRE 2021 bis 2027

Handlungsfeld¹ - wirtschaftliche und soziale Belebung

Einzelvorhabentitel

Alberthöhe – Aufwertung der landschaftlich gestalteten Wald-Park-Anlage

Träger des Vorhabens

Stadt Zwickau, Garten- und Friedhofsamt

Eingebundene Akteure

- Schule und Kitas im unmittelbaren Gebiet
- Erzgebirgszweigverein Zwickau e. V., Denkmalpflege

Geplante Vorhabendauer

2023 - 2024

Ziele des Einzelvorhabens

- grundhafter barrierearmer Ausbau der Parkwege
- Niederschlagswasserbewirtschaftung – Ableitung in Gehölz- und Pflanzflächen (dezentrale Entwässerung)
- Erneuerung und Ergänzung von Ausstattungsgegenständen
- Erarbeitung und Umsetzung des Pilotprojektes „Ab in den Wald – Klimabildung vor Ort“

Vorhabenbeschreibung

Aufwertung der landschaftlich gestalteten Wald-Park-Anlage Alberthöhe (Fläche ca. 18.000 m²) unter Beachtung historischer Planungen.

Vorbereitungs- und Planungsstand des Vorhabens:

Grundlagenermittlung laut HOAI. Projektidee. Teilweise Vorabstimmung mit eingebundenen Akteuren erfolgt.



Aussagen zur Fortführung des Vorhabens nach dem Ende der Förderung:

Dauerhafter Bestandsschutz und Fortbestand als städtische Grünanlage u. a. im Rahmen des Flächennutzungsplanes.

Abgrenzung zu einer bestehenden Fachförderung:

Eine Fachförderung für die Parkanlage Alberthöhe ist nicht bekannt.

Ausgaben

Jahr	Insgesamt	Eigenanteil der Stadt (mind. 10%)	Fördermittel (EU und Land)	Kofi
2023				
2024	35.100 €	3.510 €	26.325 €	5.265 €
2025	315.900 €	31.590 €	263.250 €	47.385 €
2026				
2027				
2028-2029 ²				
Summe	351.000 €	35.100 €	263.250 €	52.650 €

¹ Handlungsfeld 1: Verringerung des CO₂-Ausstoßes, Handlungsfeld 2: Verbesserung der Stadtökologie, Handlungsfeld 3: Wirtschaftliche und soziale Belebung

² akt. max. Laufzeit bis II. Quartal 2028



Abb. 1: Alberthöhe, Aussichtspunkt und Sichtachse zur Pauluskirche
Blickrichtung Süd

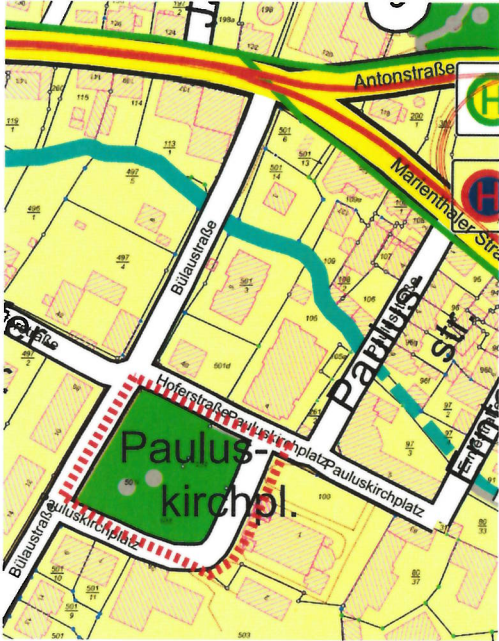


Abb. 2: Alberthöhe, Parkwege im Zentrum der Grünfläche
Blickrichtung Nord



Abb. 3: Alberthöhe, Spielplatz
Blickrichtung Ost

FRL Nachhaltige integrierte Stadtentwicklung EFRE 2021 bis 2027

Handlungsfeld¹ - Verbesserung der Stadtökologie				
Einzelvorhabentitel Pauluspark & Pauluskirchplatz				
Träger des Vorhabens Stadt Zwickau, Garten- und Friedhofsamt				
Eingebundene Akteure - Integrative Kita, Stadtkirchengemeinde „Pauluskirche“ - Wohnungsbauträger, Betreutes Wohnen Pauluspark (ASB)				
Geplante Vorhabendauer 2023- 2025				
Ziele des Einzelvorhabens - Aufwertung des Gartendenkmals „Pauluskirchplatz“ - Herstellung barrierearmer Geh- und Parkwege sowie Platzflächen einschl. Parkbeleuchtung und Ausstattung - Neuanlage von Grünflächen und Pflanzung von klimaresil. Gehölzen einschl. Straßenbaumpflanzung Bülaustraße - Verbesserung des Aufenthaltscharakters und Öffnung des Parks in Richtung Gemeindezentrum und Kirche				
Vorhabenbeschreibung Komplettsanierung (Neugestaltung und Aufwertung) des Paulusparks (Fläche ca. 4.300 m ²) einschl. angrenzender Belagsflächen gemäß Denkmalpflegerischer Zielstellung (DPZS).				
Vorbereitungs- und Planungsstand des Vorhabens: Grundlagenermittlung laut HOAI. DPZS liegt n. n. vor. Abstimmung mit Akteuren tlw. erfolgt.				
Aussagen zur Fortführung des Vorhabens nach dem Ende der Förderung: Dauerhafter Bestandsschutz als Kulturdenkmal (§ 2 des SächsDSchG) und Fortbestand als städtische Grünanlage u. a. im Rahmen des Flächennutzungsplanes.				
Abgrenzung zu einer bestehenden Fachförderung: Eine Fachförderung für die historische Parkanlage „Pauluspark“ ist nicht bekannt.				
Ausgaben				
Jahr	Insgesamt	Eigenanteil der Stadt (mind. 10%)	Fördermittel (EU und Land)	Kofi
2023	60.000 €	6.000 €	45.000 €	9.000 €
2024	357.000 €	35.700 €	267.750 €	53.550 €
2025	345.000 €	34.500 €	258.750 €	51.750 €
2026				
2027				
2028-2029 ²				
Summe	762.000 €	76.200 €	571.500 €	114.300 €

¹ Handlungsfeld 1: Verringerung des CO₂-Ausstoßes, Handlungsfeld 2: Verbesserung der Stadtökologie, Handlungsfeld 3: Wirtschaftliche und soziale Belebung

² akt. max. Laufzeit bis II. Quartal 2028

EFRE – ESF 2021-2027
Maßnahme: Pauluspark/ Pauluskirchplatz
Fotodokumentation



Abb. 1: Pauluspark – zentraler
Parkbereich nahe Bülastraße und zum
betreuten Wohnen
Blickrichtung Nord



Abb. 2: Pauluspark – Übergang
Parkanlage zur Straße am
Pauluskirchplatz
Blickrichtung Südost



Abb. 3: Pauluspark –
Aufenthaltsbereich und Platzfläche
nahe der Wohnbebauung Bülastraße
Blickrichtung West

FRL Nachhaltige integrierte Stadtentwicklung EFRE 2021 bis 2027

Handlungsfeld¹ - Verbesserung Stadtökologie				
Einzelvorhabentitel Verbesserung Stadtökologie am Paulusfriedhof				
Träger des Vorhabens Stadt Zwickau, Garten- und Friedhofsamt				
Eingebundene Akteure - Stadtkirchgemeinde „Pauluskirche“ - Denkmalschutz				
Geplante Vorhabendauer 2025- 2027				
Ziele des Einzelvorhabens - Erneuerung bzw. Herstellung von Entwässerungsleitungen für die Etablierung einer Regenwasserbewirtschaftung (Gießwasser für Gehölze) - Pflanzung von klimaresilienten Gehölzen - Herstellung barrierearmer Park- und Wirtschaftswege sowie Platzflächen				
Vorhabenbeschreibung Einrichtung eines nachhaltigen Regenwassermanagements auf dem Paulusfriedhof (Fläche ca. 23.500 m ²) einschl. Herstellung von Belagsflächen gemäß Denkmalpflegerischer Zielstellung.				
Vorbereitungs- und Planungsstand des Vorhabens: Grundlagenermittlung laut HOAI. DPZS liegt n. n. vor. Abstimmung mit Akteuren tlw. erfolgt.				
Aussagen zur Fortführung des Vorhabens nach dem Ende der Förderung: Dauerhafter Bestandsschutz als Kulturdenkmal (§ 2 des SächsDSchG) und Fortbestand als städtische Grünanlage/Friedhof u. a. im Rahmen des Flächennutzungsplanes.				
Abgrenzung zu einer bestehenden Fachförderung: Eine Fachförderung für die historische Friedhofsanlage „Paulusfriedhof“ ist nicht bekannt.				
Ausgaben				
Jahr	Insgesamt	Eigenanteil der Stadt (mind. 10%)	Fördermittel (EU und Land)	Kofi
2023				
2024				
2025	50.000 €	12.500 €	37.500 €	
2026	434.000 €	108.500 €	325.500 €	
2027	400.000 €	100.000 €	300.000 €	
2028-2029 ²				
Summe	884.000 €	221.000 €	663.000 €	

¹ Handlungsfeld 1: Verringerung des CO₂-Ausstoßes, Handlungsfeld 2: Verbesserung der Stadtökologie, Handlungsfeld 3: Wirtschaftliche und soziale Belebung

² akt. max. Laufzeit bis II. Quartal 2028



Abb. 1: Paulusfriedhof – Parkwege
Blickrichtung West



Abb. 2: Paulusfriedhof – Platzfläche im
nördlichen Teil der Friedhofsanlage
Blickrichtung West



Abb. 3: Paulusfriedhof –
Altbaumbestand
Blickrichtung Südwest

Handlungsfeld 3: Wirtschaftliche und soziale Belebung



FRL Nachhaltige integrierte Stadtentwicklung EFRE 2021 bis 2027

Handlungsfeld¹ Wirtschaftliche und soziale Belebung

Einzelvorhabentitel

Errichtung einer Fußgängerquerungshilfe über die Karl-Keil-Straße im Bereich Heinrich-Braun-Straße

Träger des Vorhabens

StA 66 - Tiefbauamt

Eingebundene Akteure

StA 66 - Radverkehr

Geplante Vorhabendauer

2 Jahre

Ziele des Einzelvorhabens

Verbesserung der Rahmenbedingungen für den mobilitätseingeschränkten Fußgängerverkehr

Vorhabenbeschreibung

Schaffung einer barrierefreien Querungsstelle durch Herstellung einer Mittelinsel inkl. Bordabsenkungen, taktiler Elemente und Gehweganpassungen

Vorbereitungs- und Planungsstand des Vorhabens:

Grundlagenermittlung

Lageplan mit Kennzeichnung des Vorhabens



Aussagen zur Fortführung des Vorhabens nach dem Ende der Förderung:

Nicht notwendig, da Maßnahme abgeschlossen werden soll

Abgrenzung zu einer bestehenden Fachförderung:

Aktuell hierfür keine Fachförderung


Ausgaben

Jahr	Insgesamt	Eigenanteil der Stadt (mind. 10%)	Fördermittel (EU und Land)	Kofi
2023	20.000 €	5.000 €	15.000 €	
2024	110.000 €	27.500 €	82.500 €	
2025				
2026				
2027				
2028-2029 ²				
Summe	130.000 €	32.500 €	97.500 €	

¹ Handlungsfeld 1: Verringerung des CO₂-Ausstoßes, Handlungsfeld 2: Verbesserung der Stadtökologie, Handlungsfeld 3: Wirtschaftliche und soziale Belebung

² akt. max. Laufzeit bis II. Quartal 2028

FRL Nachhaltige integrierte Stadtentwicklung EFRE 2021 bis 2027

Handlungsfeld¹ Wirtschaftliche und soziale Belebung				
Einzelvorhabentitel				
Verbesserung der Rahmenbedingungen für den Fußgängerverkehr an lichtsignalgesteuerten Straßen- und Gleisübergängen im Zuge der Marienthaler Straße und der Antonstraße zwischen Jacobstraße und Fritscheplatz (Abbau von Barrieren)				
Träger des Vorhabens StA 66 - Tiefbauamt		Lageplan mit Kennzeichnung des Vorhabens 		
Eingebundene Akteure Behindertenbeauftragte, SVZ (an Haltestellen)				
Geplante Vorhabendauer 4 Jahre (2023 – 2026)				
Ziele des Einzelvorhabens Verbesserung der Rahmenbedingungen für den mobilitätseingeschränkten Fußgängerverkehr an lichtsignalgesteuerten Straßen- u. Gleisübergängen				
Vorhabenbeschreibung Herstellung barrierefreier Übergänge durch Schaffung von Bordabsenkungen, Anbringung von Zusatzeinrichtungen der Blindensignalisierung und damit verbundene soft- und hardwareseitige Erneuerung der LSA-Steuerungen an 7 Anlagen				
Vorbereitungs- und Planungsstand des Vorhabens: Grundlagenermittlung				
Aussagen zur Fortführung des Vorhabens nach dem Ende der Förderung: Weiterbetrieb der Anlagen und angestrebte weitere Ausdehnung des barrierefreien Ausbaus infolge Hinzugewinnung bei der Akzeptanz dieser Einrichtungen				
Abgrenzung zu einer bestehenden Fachförderung: Aktuell hierfür keine Fachförderung				
Ausgaben				
Jahr	Insgesamt	Eigenanteil der Stadt (mind. 10%)	Fördermittel (EU und Land)	Kofi
2023	27.500 €	6.875 €	20.625 €	
2024	467.500 €	116.875 €	350.625 €	
2025	413.000 €	103.250 €	309.750 €	
2026	460.000 €	115.000 €	345.000 €	
2027				
2028-2029 ²				
Summe	1.368.000 €	342.000 €	1.026.000 €	

¹ Handlungsfeld 1: Verringerung des CO₂-Ausstoßes, Handlungsfeld 2: Verbesserung der Städtökologie, Handlungsfeld 3: Wirtschaftliche und soziale Belebung

² akt. max. Laufzeit bis II. Quartal 2028

FRL Nachhaltige integrierte Stadtentwicklung EFRE 2021 bis 2027

Handlungsfeld¹ Wirtschaftliche und soziale Belebung

Einzelvorhabentitel

Schaffung von Barrierefreiheit und Erhöhung der Sicherheit durch Anpassung der öffentlichen Infrastruktur durch Ergänzung von Einrichtungen der Straßenbeleuchtung in der Helene-Heymann-Straße

Träger des Vorhabens

StA 66 - Tiefbauamt

Eingebundene Akteure

StA 66 – Tiefbauamt Abteilung Stadtbeleuchtung

Geplante Vorhabendauer

ein HH-Jahr

Ziele des Einzelvorhabens

Schaffung von Barrierefreiheit und Erhöhung der Sicherheit durch Verbesserung der Beleuchtungssituation

Vorhabenbeschreibung

Schaffung von Barrierefreiheit und Ergänzung fehlender Anlagenteile der Straßenbeleuchtung, Austausch ineffizienter Gasbeleuchtung gegen LED-Leuchten

Vorbereitungs- und Planungsstand des Vorhabens:

Konzept vorhanden, kurzfristige Fertigstellung eines Projektplanes möglich



Aussagen zur Fortführung des Vorhabens nach dem Ende der Förderung:

Nicht notwendig, da Maßnahme abgeschlossen werden soll

Abgrenzung zu einer bestehenden Fachförderung:

Aktuell hierfür keine Fachförderung

Ausgaben

Jahr	Insgesamt	Eigenanteil der Stadt (mind. 10%)	Fördermittel (EU und Land)	KofI
2023	50.000 €	12.500 €	37.500 €	
2024				
2025				
2026				
2027				
2028-2029 ²				
Summe	50.000 €	12.500 €	37.500 €	

¹ Handlungsfeld 1: Verringerung des CO₂-Ausstoßes, Handlungsfeld 2: Verbesserung der Stadtökologie, Handlungsfeld 3: Wirtschaftliche und soziale Belebung

² akt. max. Laufzeit bis II. Quartal 2028

FRL Nachhaltige integrierte Stadtentwicklung EFRE 2021 bis 2027

Handlungsfeld¹ Wirtschaftliche und soziale Belebung

Einzelvorhabentitel

Abbau von Barrieren durch Sanierung mangelhafter Gehwege einschließlich Schaffung barrierefreier Übergänge an ausgewählten Stellen

Träger des Vorhabens

StA 66 - Tiefbauamt

Eingebundene Akteure

Grundstückseigentümer, Behindertenbeauftragte

Geplante Vorhabendauer

2023-2027

Ziele des Einzelvorhabens

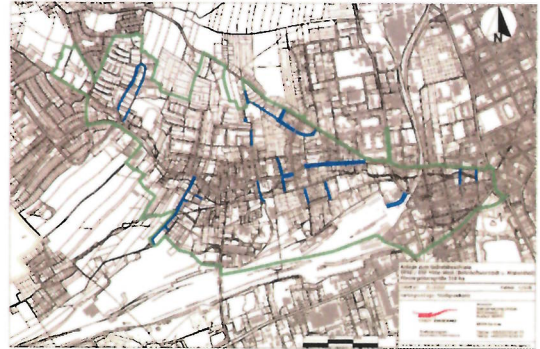
Verbesserung der Bedingungen für den Fußgängerverkehr. Herstellung der Barrierefreiheit an Querungsstellen für die Nutzung durch Menschen mit Behinderung in der allgemein üblichen Weise, ohne besondere Erschwernisse und grundsätzlich ohne fremde Hilfe.

Vorhabenbeschreibung

Erneuerung der Gehwege mit Mindestbreite von 1,80 m, stufenlose, barrierefreie Gestaltung unter Einhaltung der zulässigen Längs- und Querneigungen. Ausstattung der Querungsstellen mit taktilen Leitelementen.

Vorbereitungs- und Planungsstand des Vorhabens:

Grundlagenermittlung



Aussagen zur Fortführung des Vorhabens nach dem Ende der Förderung:

Abschnittsweise Erneuerung der Gehwege und Querungsstellen im Umfeld der Maßnahmen

Abgrenzung zu einer bestehenden Fachförderung:

Aktuell hierfür keine Fachförderung

Ausgaben

Jahr	Insgesamt	Eigenanteil der Stadt (mind. 10%)	Fördermittel (EU und Land)	Kofi
2023	70.000 €	17.500 €	52.500 €	
2024	145.000 €	36.250 €	108.750 €	
2025	290.000 €	72.500 €	217.500 €	
2026	455.000 €	113.750 €	341.250 €	
2027	460.000 €	115.000 €	345.000 €	
2028-2029 ²				
Summe	1.420.000 €	355.000 €	1.065.000 €	

¹ Handlungsfeld 1: Verringerung des CO₂-Ausstoßes, Handlungsfeld 2: Verbesserung der Stadtökologie, Handlungsfeld 3: Wirtschaftliche und soziale Belebung

² akt. max. Laufzeit bis II. Quartal 2028

FRL Nachhaltige integrierte Stadtentwicklung EFRE 2021 bis 2027

Handlungsfeld¹ Wirtschaftliche und soziale Belebung

Einzelvorhabentitel

Schaffung von Barrierefreiheit durch Verlegung taktile Bodenelemente LSA Werdauer Straße / Crimmitschauer Straße / Humboldtstraße

Träger des Vorhabens

StA 66 - Tiefbauamt

Eingebundene Akteure

Behindertenbeauftragte

Geplante Vorhabendauer

2 Jahre

Ziele des Einzelvorhabens

Verbesserung der Rahmenbedingungen für den mobilitätseingeschränkten Fußgängerverkehr an lichtsignalgesteuerten Straßen- u. Gleisübergängen.

Vorhabenbeschreibung

Herstellung barrierefreier Übergänge durch Schaffung von Bordabsenkungen sowie Einbau taktile Leitelemente. Abgrenzung des Gehweges von der Mischverkehrsflächen entlang der Straßenbahn mittels Bordherstellung und Gehweganpassung.

Vorbereitungs- und Planungsstand des Vorhabens:

Grundlagenermittlung

Aussagen zur Fortführung des Vorhabens nach dem Ende der Förderung:

Nicht notwendig, da Maßnahme abgeschlossen werden soll

Abgrenzung zu einer bestehenden Fachförderung:

Aktuell hierfür keine Fachförderung

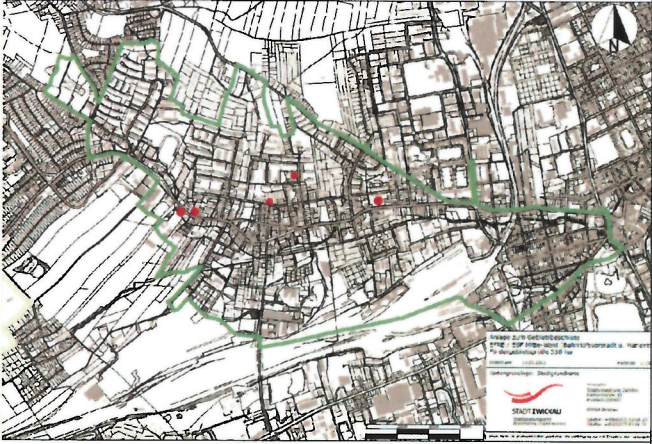


Ausgaben

Jahr	Insgesamt	Eigenanteil der Stadt (mind. 10%)	Fördermittel (EU und Land)	Kofi
2023	20.000 €	5.000 €	15.000 €	
2024	120.000 €	30.000 €	90.000 €	
2025				
2026				
2027				
Summe	140.000 €	35.000 €	105.000 €	

¹ Handlungsfeld 1: Verringerung des CO₂-Ausstoßes, Handlungsfeld 2: Verbesserung der Stadtökologie, Handlungsfeld 3: Wirtschaftliche und soziale Belebung

FRL Nachhaltige integrierte Stadtentwicklung EFRE 2021 bis 2027

Handlungsfeld¹ Wirtschaftliche und soziale Belebung	
Einzelvorhabentitel Installation Geschwindigkeitsanzeigen im Bereich Marienthaler Straße zur Schulwegsicherung	
Träger des Vorhabens StA 66 - Tiefbauamt	<p>Lageplan mit Kennzeichnung des Vorhabens</p> 
Eingebundene Akteure StA 32 - Verkehrsbehörde StA 36 - Umweltbüro	
Geplante Vorhabendauer 2023 bis 2024	
Ziele des Einzelvorhabens Verstetigung des Geschwindigkeitsniveaus, Vermeidung von Geschwindigkeitsspitzen und damit Reduzierung von CO ₂ -Emissionen sowie Verbesserung der Sicherheit für Fußgänger (Schulwegsicherheit) und Radfahrer. Reduzierung des Verkehrslärms durch Verstetigung des Verkehrs (Verringerung von Pegelspitzen).	
Vorhabenbeschreibung Errichtung von Geschwindigkeitsmessanlagen (Dialog-Displays) an Straßenabschnitten mit tendenziell überhöhter Geschwindigkeit und Wegebeziehungen zu Schulen und Kindereinrichtungen.	
Vorbereitungs- und Planungsstand des Vorhabens: Im 2022 beschlossenen Lärmaktionsplan Stufe 3 der Stadt Zwickau ist die Marienthaler Straße ein Schwerpunkt der Verkehrslärmbelastung. Entsprechend wurden Handlungsansätze zur Lärmentlastung formuliert. Weiterhin sind im Gebiet Abschnitte mit hoher fußläufiger Frequentierung von / zu Kindereinrichtungen identifiziert, für diese soll die Sicherheit erhöht werden.	
Aussagen zur Fortführung des Vorhabens nach dem Ende der Förderung: Weiterbetrieb und Wartung im Rahmen der verfügbaren Haushaltsmittel.	

¹ Handlungsfeld 1: Verringerung des CO₂-Ausstoßes, Handlungsfeld 2: Verbesserung der Stadtökologie, Handlungsfeld 3: Wirtschaftliche und soziale Belebung

FRL Nachhaltige integrierte Stadtentwicklung EFRE 2021 bis 2027

Abgrenzung zu einer bestehenden Fachförderung:				
Keine bestehende Fachförderung gegeben.				
Ausgaben				
Jahr	Insgesamt	Eigenanteil der Stadt (mind. 10%)	Fördermittel (EU und Land)	Kofis
2023	15.000 €	3.750 €	11.250 €	
2024	10.000 €	2.500 €	7.500 €	
2025				
2026				
2027				
2028-2029 ²				
Summe	25.000 €	6.250 €	18.750 €	

² akt. max. Laufzeit bis II. Quartal 2028

FRL Nachhaltige integrierte Stadtentwicklung EFRE 2021 bis 2027

Handlungsfeld¹ Wirtschaftliche und soziale Belebung

Einzelvorhabentitel

Verbesserung der Rahmenbedingungen für den Fußgängerverkehr am lichtsignalgesteuerten Knoten Werdauer Straße / Goethestraße

Träger des Vorhabens

StA 66 - Tiefbauamt

Eingebundene Akteure

Behindertenbeauftragte

Geplante Vorhabendauer

2 Jahre

Ziele des Einzelvorhabens

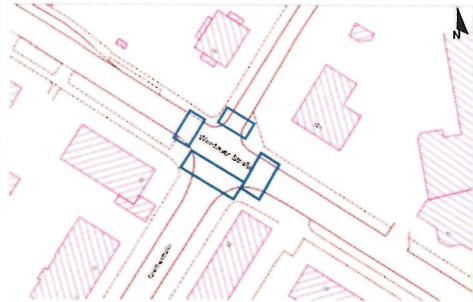
Verbesserung der Rahmenbedingungen für den mobilitätseingeschränkten Fußgängerverkehr am lichtsignalgesteuerten Knotenpunkt Werdauer Straße / Goethestraße

Vorhabenbeschreibung

Herstellung barrierefreier Übergänge durch Schaffung von tastbaren Bordabsenkungen, Anbringung von Zusatzeinrichtungen der Blindensignalisierung und damit verbundene soft- und hardwareseitige Erneuerung der LSA-Steuerung

Vorbereitungs- und Planungsstand des Vorhabens:

Grundlagenermittlung



Aussagen zur Fortführung des Vorhabens nach dem Ende der Förderung:

Weiterbetrieb der Anlagen und angestrebte weitere Ausdehnung des barrierefreien Ausbaus infolge Hinzugewinnung bei der Akzeptanz dieser Einrichtungen

Abgrenzung zu einer bestehenden Fachförderung:

Aktuell hierfür keine Fachförderung

Ausgaben

Jahr	Insgesamt	Eigenanteil der Stadt (mind. 10%)	Fördermittel (EU und Land)	Kofi
2023				
2024				
2025				
2026	14.000 €	3.500 €	10.500 €	
2027	225.000 €	56.250 €	168.750 €	
2028-2029 ²				
Summe	239.000 €	59.750 €	179.250 €	

¹ Handlungsfeld 1: Verringerung des CO₂-Ausstoßes, Handlungsfeld 2: Verbesserung der Stadtökologie, Handlungsfeld 3: Wirtschaftliche und soziale Belebung

² akt. max. Laufzeit bis II. Quartal 2028

FRL Nachhaltige integrierte Stadtentwicklung EFRE 2021 bis 2027

Handlungsfeld¹ - wirtschaftliche und soziale Belebung				
Einzelvorhabentitel Komplementierung Schwanenteichpark, Teilbereich 1				
Träger des Vorhabens Stadt Zwickau, Garten- und Friedhofsamt				
Eingebundene Akteure - Denkmalschutz				
Geplante Vorhabendauer 2023 - 2024				
Ziele des Einzelvorhabens - Aufwertung des Gartendenkmals Schwanenteichpark - Erneuerung der Parkwege				
Vorhabenbeschreibung Grundhafter und barrierearmer Ausbau von Belagsflächen zur Komplementierung Teilbereich 1 gemäß Denkmalpflegerischer Zielstellung.				
Vorbereitungs- und Planungsstand des Vorhabens: Grundlagenermittlung und Vorplanung laut HOAI. DPZS liegt vor. Abstimmung mit Akteuren ist erfolgt.				
Aussagen zur Fortführung des Vorhabens nach dem Ende der Förderung: Dauerhafter Bestandsschutz als Kulturdenkmal (§ 2 des SächsDSchG) und Fortbestand als städtische Grünanlage u. a. im Rahmen des Flächennutzungsplanes.				
Abgrenzung zu einer bestehenden Fachförderung: Eine Fachförderung für die historische Parkanlage „Schwanenteichpark“ ist nicht bekannt.				
Ausgaben				
Jahr	Insgesamt	Eigenanteil der Stadt (mind. 10%)	Fördermittel (EU und Land)	Kofi
2023	1.500 €	375 €	1.125 €	
2024	59.500 €	14.875 €	44.625 €	
2025				
2026				
2027				
2028-2029 ²				
Summe	61.000 €	15.250 €	45.750 €	

¹ Handlungsfeld 1: Verringerung des CO₂-Ausstoßes, Handlungsfeld 2: Verbesserung der Stadtökologie, Handlungsfeld 3: Wirtschaftliche und soziale Belebung

² akt. max. Laufzeit bis II. Quartal 2028



Abb. 1: Schwanenteichpark, TB 1 – Anschlusspunkt
Haltstelle ÖPNV a. d. Reichenbacher Straße
Blickrichtung West



Abb. 2: Schwanenteichpark, TB 1 –
Parkwege
Blickrichtung Nordost



Abb. 3: Schwanenteichpark, TB 1 –
Parkwege, Anschluss zur unteren
Platzfläche
Blickrichtung Nordost

FRL Nachhaltige integrierte Stadtentwicklung EFRE 2021 bis 2027

Handlungsfeld¹ - wirtschaftliche und soziale Belebung

Einzelvorhabentitel

Stadtpark Marienthal – das grüne Herz für Spielen-Sport-Freizeit, Markt und Treffen im Quartier

Träger des Vorhabens

Stadt Zwickau, Garten- und Friedhofsamt

Eingebundene Akteure

- Schulen und Kitas, Kinder- und Jugendfreizeitzentrum
- Wohnungsbauträger und ÖPNV

Geplante Vorhabendauer

2025- 2027

Ziele des Einzelvorhabens

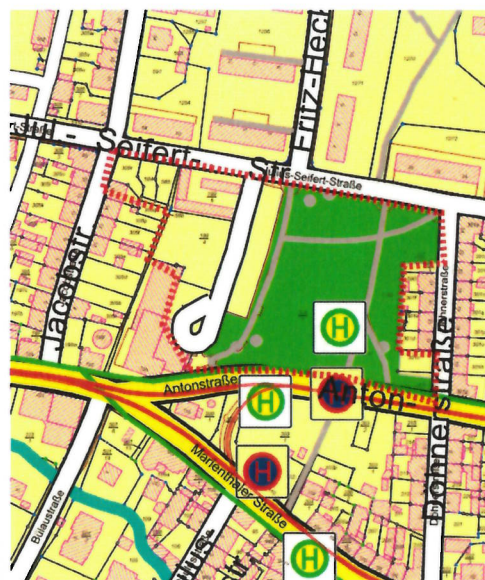
- Rückbau und Entsiegelung von versiegelten Flächen
- Schaffung von multifunktionalen Platzflächen sowie Aufenthalts- und Spielbereichen
- Herstellung barrierearmen Parkwege mit Parkbeleuchtung
- Anlage von Grünflächen und Pflanzung von klimaresilienten Gehölzen

Vorhabenbeschreibung

Komplettsanierung (Neugestaltung und Aufwertung) des Stadtparks (Fläche ca. 18.900 m²). Herstellung attraktiver Aufenthaltsbereiche für alle Altersgruppen (demografischer Wandel).

Vorbereitungs- und Planungsstand des Vorhabens:

Grundlagenermittlung und Vorplanung laut HOAI. Entwurfsplan liegt vor. Abstimmung mit Akteuren tlw. erfolgt.



Aussagen zur Fortführung des Vorhabens nach dem Ende der Förderung:

Dauerhafter Bestandsschutz und Fortbestand als städtische Grünanlage u. a. im Rahmen des Flächennutzungsplanes sowie des stadt eigenen Spielplatzbedarfskonzeptes.

Abgrenzung zu einer bestehenden Fachförderung:

Eine Fachförderung für die Parkanlage „Stadtpark Marienthal“ ist nicht bekannt.

Ausgaben

Jahr	Insgesamt	Eigenanteil der Stadt (mind. 10%)	Fördermittel (EU und Land)	Kofi
2023				
2024				
2025	326.200 €	32.620 €	244.650 €	48.930 €
2026	2.239.000 €	223.900 €	1.679.250 €	335.850 €
2027	594.800 €	59.480 €	446.100 €	89.220 €
Summe	3.160.000 €	316.000 €	2.370.000 €	474.000 €

¹ Handlungsfeld 1: Verringerung des CO₂-Ausstoßes, Handlungsfeld 2: Verbesserung der Stadtökologie, Handlungsfeld 3: Wirtschaftliche und soziale Belebung

FRL Nachhaltige integrierte Stadtentwicklung EFRE 2021 bis 2027

Handlungsfeld¹ Wirtschaftliche und soziale Belebung

Einzelvorhabentitel

Sanierung Freizeitzentrum Marienthal 2. BA

Träger des Vorhabens

StA 65 – Liegenschafts- und Hochbauamt

Eingebundene Akteure

StA 40 – Amt für Schule, Familie und Soziales

Geplante Vorhabendauer

2025 - 2027

Ziele des Einzelvorhabens

Energetische Sanierung und Verbesserung der Nutzbarkeit

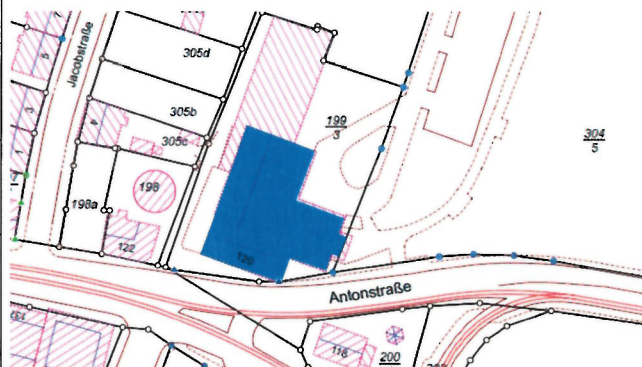
Vorhabenbeschreibung

Im 1. Bauabschnitt erfolgt die energetische Sanierung der Gebäudehülle.

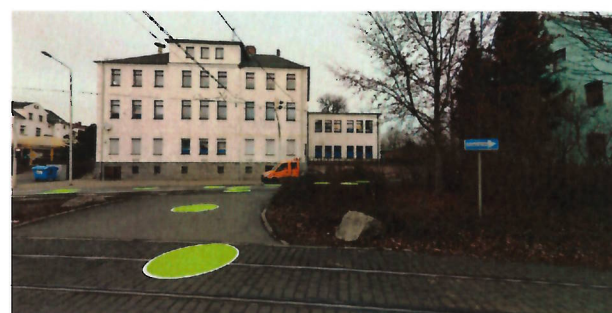
Im 2. Bauabschnitt wird dann die energetische Sanierung mittels Erneuerung der Heizungsanlage und die brand-schutztechnische Erneuerung der Elektroanlage und der daraus resultierenden erforderlichen Maßnahmen im Bereich der Innenräume fortgeführt.

Vorbereitungs- und Planungsstand des Vorhabens:

Leistungsphase 1 – 3 für 1. BA



Lageplan mit Kennzeichnung des Vorhabens



Aussagen zur Fortführung des Vorhabens nach dem Ende der Förderung:

Nicht notwendig, da Maßnahme abgeschlossen werden soll

Abgrenzung zu einer bestehenden Fachförderung:

Keine Fachförderung bekannt

Ausgaben

Jahr	Insgesamt	Eigenanteil der Stadt (mind. 10%)	Fördermittel (EU und Land)	Kofi
2023				
2024				
2025	200.000 €	20.000 €	150.000 €	30.000 €
2026	1.200.000 €	120.000 €	900.000 €	180.000 €
2027	252.000 €	25.200 €	189.000 €	37.800 €
Summe	1.652.000 €	165.200 €	1.239.000 €	247.800 €

¹ Handlungsfeld 1: Verringerung des CO₂-Ausstoßes, Handlungsfeld 2: Verbesserung der Stadtökologie, Handlungsfeld 3: Wirtschaftliche und soziale Belebung

FRL Nachhaltige integrierte Stadtentwicklung EFRE 2021 bis 2027

Handlungsfeld - Wirtschaftliche und soziale Belebung

Einzelvorhabentitel

Vorbereitende, bauliche Maßnahmen am Tiergehege Waldstraße für ESF-Maßnahme

Träger des Vorhabens

Stadt Zwickau, Liegenschafts- und Hochbauamt i.V. mit dem Verein „Gemeinsam Ziele Erreichen e.V.“

Eingebundene Akteure

Der Verein „Gemeinsam Ziele Erreichen e.V.“, vertreten durch den Vorsitzenden Herr Juraschka ; Frau Hirschfeld SGL Liegenschafts- und Hochbauamt ; Garten- und Friedhofsamt, Untere Wasserbehörde

Geplante Vorhabendauer

2023 - 2028

Ziele des Einzelvorhabens

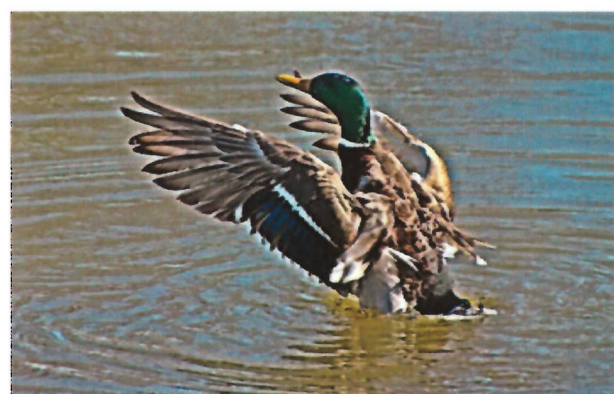
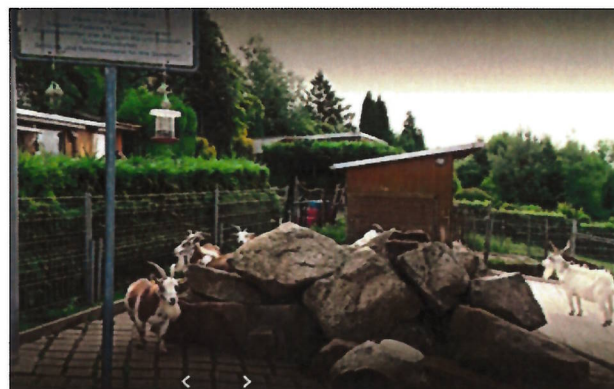
Stadtökologische Aufwertung durch Neubepflanzung von Bäumen und Sträuchern, natürliche Uferbefestigung/-sicherung der Teiche, naturnahe und ökologische Haltung von Nutztieren.

Vorhabenbeschreibung

- Anpflanzen von einheimischen Hecken, Bäumen und Sträuchern zur Aufwertung des Geländes für Mensch und Tier
 - Bau von neuen Ställen und Unterständen für die Tiere in Verbindung mit Solardächern
 - Sicherung der Teichufer
 - Erneuerung Zaun am Teich Waldstraße
 - Anlegen eines Bildungspfades
- Vorbereitung für das ESF-Projekt und parallel zum ESF-Projekt weiterführend

Vorbereitungs- und Planungsstand des Vorhabens:

- Grundlagenermittlung-



FRL Nachhaltige integrierte Stadtentwicklung EFRE 2021 bis 2027

Aussagen zur Fortführung des Vorhabens nach dem Ende der Förderung:

Die Bewirtschaftung des Tiergeheges ist nach dem Ende der Förderung durch die ehrenamtlichen Helfer und die Spenden der Bevölkerung weiter abgesichert.

Abgrenzung zu einer bestehenden Fachförderung:

Keine Fachförderung bekannt

Ausgaben

Jahr	Insgesamt	Eigenanteil der Stadt (mind. 10%)	Fördermittel (EU und Land)	Kofi
2023	50.000 €	12.500 €	37.500 €	
2024	25.000 €	6.250 €	18.750 €	
2025	50.000 €	12.500 €	37.500 €	
2026	20.000 €	5.000 €	15.000 €	
2027	55.000 €	13.750 €	41.250 €	
2028-2029 ¹				
Summe	200.000 €	50.000 €	150.000 €	

¹ akt. max. Laufzeit bis II. Quartal 2028

FRL Nachhaltige integrierte Stadtentwicklung EFRE 2021 bis 2027

Handlungsfeld¹: Wirtschaftliche und soziale Belebung				
Einzelvorhabentitel: Energetische Sanierung der Turnhalle Grundschule am Windberg				
Träger des Vorhabens: Sportstättenbetrieb der Stadt Zwickau		Lageplan mit Kennzeichnung des Vorhabens 		
Eingebundene Akteure: Stadt Zwickau Sportstättenbetrieb der Stadt Zwickau Nutzer: Grundschule am Windberg, Sportvereine				
Geplante Vorhabendauer: 1,5 Jahre				
Ziele des Einzelvorhabens: Reduzierung von Energieverbräuchen Modernisierung/Erhalt der Turnhalle				
Vorhabenbeschreibung Energetische Sanierung zur Reduzierung der Verbräuche für Heizung, Warmwasseraufbereitung, Belüftung und Licht in einem Zeitraum von ca. 1,5 Jahren. Erhalt der Einfeldturnhalle Windbergschule im einwohnerreichen Stadtteil Mariantal.				
Vorbereitungs- und Planungsstand des Vorhabens: derzeit läuft Grundlagenermittlung				
Aussagen zur Fortführung des Vorhabens nach dem Ende der Förderung: Die Turnhalle ist für die anliegende Grundschule und die im Stadtteil ansässigen Sportvereine von essentieller Bedeutung.				
Abgrenzung zu einer bestehenden Fachförderung: Aktuell wurden für die Maßnahme keine Anträge für weitere Förderprogramme gestellt.				
Ausgaben				
Jahr	Insgesamt	Eigenanteil der Stadt (mind. 10%)	Fördermittel (EU und Land)	Kofi
2023				
2024				
2025	1.309.000 €	327.250 €	981.750 €	
2026	1.190.000 €	297.500 €	892.500 €	
2027				
2028-2029 ²				
Summe	2.499.000 €	624.750 €	1.874.250 €	

¹ Handlungsfeld 1: Verringerung des CO₂-Ausstoßes, Handlungsfeld 2: Verbesserung der Stadtökologie, Handlungsfeld 3: Wirtschaftliche und soziale Belebung

² akt. max. Laufzeit bis II. Quartal 2028

FRL Nachhaltige integrierte Stadtentwicklung EFRE 2021 bis 2027

Handlungsfeld¹ Wirtschaftliche und soziale Belebung				
Einzelvorhabentitel				
Begegnungszentrum im Wohngebiet				
Träger des Vorhabens				
Wewobau GmbH				
Eingebundene Akteure				
GGZ; Stadt Zwickau, soziale Akteure				
Geplante Vorhabendauer				
2 Jahre (2023 – 2024)				
Ziele des Einzelvorhabens				
Schaffung eines Begegnungszentrums im Wohngebiet mit Räumen für soziale Projekte und Veranstaltungen				
Vorhabenbeschreibung				
Schaffung von Büro- und Beratungsräumen im Wohnungsbestand der Genossenschaft				
Vorbereitungs- und Planungsstand des Vorhabens:				
Grundlagenermittlung				
Aussagen zur Fortführung des Vorhabens nach dem Ende der Förderung:				
Weiterbetrieb der geschaffenen Einrichtung durch die Großwohnunternehmen				
Abgrenzung zu einer bestehenden Fachförderung:				
Aktuell hierfür keine Fachförderung				
Ausgaben				
Jahr	Insgesamt	Eigenanteil der Stadt (mind. 10%)	Fördermittel (EU und Land)	KofI
2023	150.000 €	112.500 €	37.500 €	
2024	100.000 €	75.000 €	25.000 €	
2025				
2026				
2027				
2028-2029 ²				
Summe	250.000 €	187.500 €	62.500 €	

¹ Handlungsfeld 1: Verringerung des CO₂-Ausstoßes, Handlungsfeld 2: Verbesserung der Stadtökologie, Handlungsfeld 3: Wirtschaftliche und soziale Belebung

² akt. max. Laufzeit bis II. Quartal 2028

Anlage

Kosten- und Finanzierungsplan Nachhaltige integrierte Stadtentwicklung EFRE 2021-2027



Stadt: Zwickau
 Durchführungszeitraum: 2022-2027
 Stand: 29.09.2022 gemäß Beschluss "Maßnahmenliste für das Programm Europäischer Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) 2021-2027 für das Fördergebiet "Mitte-West (Bahnhofsvorstadt und Marienthal)"

Maßnahmetitel	Einordnung in die Handlungsfelder	Art des Vorhabens	Indikatoren (siehe Anlage 3 zum GIHK-Leitfaden)		gepl. Gesamtkosten für Vorhabendauer in TEUR	Laufzeit		Finanzierung/Mittelplanung (in TEUR)								Sonstige Mittel an der Gesamtfinanzierung in TEUR			
						Start	Ende	2023	2024	2025	2026	2027	2028-2029	Gesamt	Fördermittel aus dem Programm Nachhaltige integrierte Stadtentwicklung		Eigenanteil der Stadt		
																		akt. max. Laufzeit bis II. Quartal 2028	
Handlungsfeld 1: Verringerung des CO₂-Ausstoßes								0,0	30,0	260,0	230,0	275,0		795,0	596,3	198,8	0,0		
Fördergebiet "Mitte-West (Bahnhofsvorstadt und Marienthal)																			
1.1 (66.5)	Verlegung Geh- und Radweg zwischen Verlängerung Fröbelstraße und Viadukt an der Robert-Blum-Straße auf die nördliche Uferseite des Marienthaler Baches	1	investiv		350,0	2025	2027			15,0	60,0	275,0		350,0	262,5	87,5	0,0		
1.2 (66.7)	Grundhafte Erneuerung der Geh- und Radwege im Bereich zwischen Rudolph-Weiß-Schule, Sportpark Marienthal und Wohngebiet Lion-Feuchtwanger-Straße / Bertolt-Brecht-Straße	1	investiv		240,0	2024	2025		15,0	225,0				240,0	180,0	60,0	0,0		
1.3 (66.22)	Radverkehrsverbindung zwischen Marienthaler Fußweg und Industrierandstraße zur Kopernikusstraße	1	investiv		205,0	2024	2026		15,0	20,0	170,0			205,0	153,8	51,3	0,0		
Handlungsfeld 2: Stadtökologie								1.560,0	392,1	710,9	434,0	400,0		3.497,0	2.622,8	707,3	167,0		
Fördergebiet "Mitte-West (Bahnhofsvorstadt und Marienthal)																			
2.1 (66.12)	Gewässeröffnung am Marienthaler Bach	2	investiv		1.500,0	2023	2024	1.500,0						1.500,0	1.125,0	375,0	0,0		
2.2 (67.10)	Alberthöhe – Aufwertung der landschaftlich gestalteten Wald-Park-Anlage	2	investiv		351,0	2024	2025		35,1	315,9				351,0	263,3	35,1	52,7		
2.3 (67.12)	Pauluspark/ Pauluskirchplatz	2	investiv		762,0	2023	2025	60,0	357,0	345,0				762,0	571,5	76,2	114,3		
2.4 (67.13)	Verbesserung Stadtökologie am Paulusfriedhof	2	investiv		884,0	2025	2027			50,0	434,0	400,0		884,0	663,0	221,0	0,0		
Handlungsfeld 3: Wirtschaftliche und soziale Belebung								404,0	1.037,0	2.588,2	5.578,0	1.586,8		11.194,0	8.395,5	2.076,7	721,8		
Fördergebiet "Mitte-West (Bahnhofsvorstadt und Marienthal)																			
3.1 (66.4)	Errichtung einer Fußgängerquerungshilfe über die Karl-Keil-Straße im Bereich Heinrich-Braun-Straße	3	investiv		130,0	2023	2024	20,0	110,0					130,0	97,5	32,5	0,0		
3.2 (66.1)	Verbesserung der Rahmenbedingungen für den Fußgängerverkehr an lichtsignalgesteuerten Straßen- und Gleisübergängen im Zuge der Marienthaler Straße und der Antonstraße zwischen Jacobstraße und Fritscheplatz	3	investiv		1.368,0	2023	2026	27,5	467,5	413,0	460,0			1.368,0	1.026,0	342,0	0,0		
3.3 (66.2)	Schaffung von Barrierefreiheit und Erhöhung der Sicherheit durch Anpassung der öffentlichen Infrastruktur durch Ergänzung von Einrichtungen der Straßenbeleuchtung in der Helene-Heymann-Straße	3	investiv		50,0	2023	2023	50,0						50,0	37,5	12,5	0,0		
3.4 (66.3)	Abbau von Barrieren durch Sanierung mangelhafter Gehwege einschließlich Schaffung barrierefreier Übergänge an ausgewählten Stellen	3	investiv		1.420,0	2023	2027	70,0	145,0	290,0	455,0	460,0		1.420,0	1.065,0	355,0	0,0		
3.5 (66.8)	Schaffung von Barrierefreiheit durch Verlegung taktile Bodenelemente LSA Werdauer Straße / Cimmitschauer Straße / Humboldtstraße	3	investiv		140,0	2023	2024	20,0	120,0					140,0	105,0	35,0	0,0		
3.6 (66.10)	Installation Geschwindigkeitsanzeiger entlang Marienthaler Straße zur Schulwegsicherung	3	investiv		25,0	2023	2024	15,0	10,0					25,0	18,8	6,3	0,0		
3.7 (66.17)	Verbesserung der Rahmenbedingungen für den Fußgängerverkehr am lichtsignalgesteuerten Knoten Werdauer Straße / Goethestraße	3	investiv		239,0	2026	2027				14,0	225,0		239,0	179,3	59,8	0,0		
3.8 (67.1)	Komplementierung Schwanenteichpark, Teilbereich 1	3	investiv		61,0	2023	2024	1,5	59,5					61,0	45,8	15,3	0,0		
3.9 (67.11)	Stadtpark Marienthal – das grüne Herz für Spielen-Sport-Freizeit, Markt und Treffen im Quartier	3	investiv		3.160,0	2025	2027			326,2	2.239,0	594,8		3.160,0	2.370,0	316,0	474,0		
3.10 (65.5)	Sanierung FZZ Marienthal, 2. BA	3	investiv		1.652,0	2025	2027			200,0	1.200,0	252,0		1.652,0	1.239,0	165,2	247,8		
3.11 (65.6)	vorbereitende, bauliche Maßnahmen am Tiergehege Marienthal für ESF-Maßnahme	3	investiv		200,0	2023	2027	50,0	25,0	50,0	20,0	55,0		200,0	150,0	50,0	0,0		
3.12 (Sport.3)	Energetische Sanierung Turnhalle an der Windbergschule	3	investiv		2.499,0	2025	2026			1.309,0	1.190,0			2.499,0	1.874,3	624,8	0,0		
3.13 (Privat)	Begegnungszentrum im Wohngebiet im Vorfeld ESF-Maßnahme (Großvermieter)	3	investiv		250,0	2023	2024	150,0	100,0					250,0	187,5	62,5	0,0		
Gesamtsumme								1.964,0	1.459,1	3.559,1	6.242,0	2.261,8		15.486,0	11.614,5	2.982,8	888,8		

Anlage

Übersicht der Output- und Ergebnisindikatoren in der EFRE-Förderperiode 2021 bis 2027



Anlage 3 - Übersicht der Output- und Ergebnisindikatoren in der EFRE-Förderperiode 2021 bis 2027

Outputindikatoren

Nr.	Outputindikator	Maßeinheit	Etappenziel 2024	Zielwert 2029	Datenquelle	Häufigkeit der Berichterstattung
1	Durch Zuschüsse unterstützte Unternehmen	Unternehmen	0	0	Stadt	jeweils zum Abschluss der Maßnahme
2	Von Projekten im Rahmen von Strategien für eine integrierte territoriale Entwicklung betroffene Bevölkerung	Personen	11.667	10.500	Stadt	jeweils zum Abschluss der Maßnahme
3	Unterstützte Strategien für die integrierte territoriale Entwicklung	Beiträge zu Strategien	1	1	Stadt	jeweils zum Abschluss der Maßnahme
4	Integrierte Projekte für die territoriale Entwicklung	Projekte	7	20	Stadt	jeweils zum Abschluss der Maßnahme
5	An der Vorbereitung und Umsetzung von Strategien für die integrierte territoriale Entwicklung beteiligte Interessenträger	Beteiligungen institutioneller Interessenträger	274	424	Stadt	jeweils zum Abschluss der Maßnahme
6	Geschaffene oder sanierte Freiflächen in städtischen Gebieten	Quadratmeter	300	65500	Stadt	jeweils zum Abschluss der Maßnahme

Ergebnisindikatoren

Nr.	Ergebnisindikator	Maßeinheit	Ausgangswert	Zielwert 2029	Datenquelle	Häufigkeit der Berichterstattung
A	Besucher von unterstützten kulturellen und touristischen Stätten	Besucher/Jahr			Stadt	Jährlich im Rahmen der Sachberichte
B	Bevölkerung, die Zugang zu einer neuen oder verbesserten grünen Infrastruktur hat	Personen	11.667	10500	Stadt	Jährlich im Rahmen der Sachberichte

Aufgrund des prognostizierten Bevölkerungsrückgangs von bis zu 38 % innerhalb des Fördergebietes ist es das Ziel den Rückgang der Bevölkerung im Gebiet auf unter 10% zu begrenzen.

Anlage

Übersicht der geplanten Vorhaben Nachhaltige soziale Stadtentwicklung ESF Plus 2021-2027 mit den Vorhabensblättern



Anlage 2 – Beschreibung der beabsichtigten
Vorhaben (Vorhabensblatt)

Europäischer Sozialfonds Plus (ESF Plus)
Förderperiode 2021-2027
FRL Nachhaltige soziale Stadtentwicklung

1. Bezeichnung des Vorhabens

Stadteiltreff „lebens.raum“

2. Beginn und Ende des Vorhabens

November 2024 bis Oktober 2026

3. Träger des Vorhabens

Trägerverein Sozialarbeit der Lutherkirchgemeinde Zwickau e.V.
Bahnhofstraße 22, 08056 Zwickau

4. Zuordnung zu einem Fördergegenstand

Soziale Integration

5. Zielgruppe

Die Zielgruppe des Vorhabens sind Menschen aller Altersgruppen und sozialen Gruppierungen, die Hilfe, Gemeinschaft und Beziehung suchen. Dabei werden sowohl Einzelpersonen als auch Familien mit Kindern angesprochen.

Die Zielgruppenansprache erfolgt über direkte Ansprache durch aufsuchende Arbeit, Flyer, Internet und soziale Medien. Es finden gemeinsame Feste und Aktionen im Fördergebiet mit anderen Partnern, attraktive zielgruppenorientierte Angebote im „lebens.raum“ und weitere Veranstaltungen mit „Event-Charakter“ statt.

Das Projekt wird im sogenannten Stadtteilcafé „lebens.raum“, einem Stadtteilzentrum in der Bahnhofstraße 22 in Zwickau durchgeführt. Diese Räumlichkeiten befinden sich innerhalb des Fördergebietes.

Die anzusprechende Zielgruppe des Vorhabens sind Menschen, die im Fördergebiet wohnen bzw. das Fördergebiet regelmäßig aufgrund vorhandener sozialer Verbindungen aufsuchen.

6. Art des Vorhabens

Die *Allgemeine Beratung und Begleitung zur sozialen Integration* sowie *informelle Kinder- und Jugendbildung* sind auf Grund ihres Selbstverständnisses und ihrer Aufgaben ein Angebot im Fördergebiet für Menschen aller Altersgruppen. Das Vorhaben bietet sowohl offene als auch geschlossene Angebote innerhalb des Stadteiltreffs „lebens.raum“.

7. Kurzbeschreibung des Vorhabens

Ziel des Vorhabens

Das Projekt „lebens.raum“ umfasst bereits seit März 2017 ein vielfältiges, offenes und niedrigschwelliges Begegnungs- und Beratungsangebot und hat sich im Fördergebiet als fester Anlaufpunkt etabliert. Es ist ein Ort der Begegnung für alle Altersgruppen und

verschiedene gesellschaftliche Schichten. Das bisherige Projekt „lebens.raum“ wird im ESF+ weitergeführt und weiter ausgebaut.

Der „lebens.raum“ wird weiterhin eine verlässliche Anlaufstelle sein, die Beziehungen aufbaut, festigt und pflegt und das Vertrauen der Menschen gewinnt und niedrigschwellige Beratungs- und Hilfeangebote bietet. Gerade in den vergangenen Jahren der Coronapandemie wurde deutlich, wie wichtig verlässliche Ansprechpartner in der sozialen Arbeit sind.

In einer wohlthuenden Atmosphäre wird jeder in seiner Individualität wahrgenommen und Beratung und Unterstützung wie folgt umgesetzt: Aufzeigen von Lebensperspektiven; Arbeit mit unmotivierten Klienten; vorbeugend präventive Beratungstätigkeit; Erkennen von Überlastungssituationen und Problemfeldern; Herstellung von Erstkontakt zu Hilfeangeboten; Hilfe zu positiver Bewältigung von Lebensübergängen und Krisen; Einzelarbeit mit Klienten zur Bearbeitung individueller Defizite, die eine Integration in den Arbeitsmarkt verhindern (familiäre Probleme, Versorgung der Kinder, Verschuldung, Konflikte am Arbeitsplatz, persönliche Disposition); Förderung der Sozialkompetenz für ein gelingendes Zusammenleben im Stadtteil und darüber hinaus; Hilfe bei der Überwindung von sprachlichen und kulturellen Barrieren; Unterstützung beim Aufbau von kommunikativen Kompetenzen; Schaffung von Begegnungsmöglichkeiten verschiedener Altersgruppen; Abbau von Vorurteilen; Förderung von Demokratieverständnis und Toleranz. Zudem wird die praktische Hilfe im Bereich des Ankommens in Deutschland für Menschen aus anderen Ländern und Kulturkreisen integriert (u. a. nach Bedarf der Betrieb einer Kleiderkammer, Förderung bei einfachen Alltagskompetenzen und Unterstützung bei Kulturfragen, ...).

Tätigkeitsfelder im „lebens.raum“

Der „lebens.raum“ soll sich in einem zweimal wöchentlich stattfindenden halbtägigen Angebot und einem zweimal wöchentlich stattfindenden ganztägigen Angebot realisieren, das an mindestens einem Tag bis in die Abendstunden fort dauert, um vor allem die Väter der Kinder noch stärker zu integrieren, aber auch berufstätigen Eltern mit ihren Kindern einen Zugang zum „lebens.raum“ zu ermöglichen.

In den Begegnungsangeboten führt gemeinsames Essen und Trinken zu einer ungezwungenen Atmosphäre und ist gemeinschaftsfördernd. Es bildet die Basis für Offenheit und wertschätzenden Umgang miteinander. Neben Kaffee und kleinen Snacks wird im „lebens.raum“ mehrmals die Woche ein gesundes und preisgünstiges Mittagessen angeboten, welches beim Abendangebot durch ein gemeinsames Abendessen ergänzt wird. Auch der einmal wöchentlich angebotene Familienbrunch am Vormittag hat sich bewährt und wird fortgeführt. Für die Essensangebote wird eine Hauswirtschafterin die Mahlzeiten mit frischen und saisonal verfügbaren Produkten aus der Region zubereiten, die gern auch mit selbstangebauten Kräutern und Gemüse aus den eigenen Hochbeeten ergänzt werden. Bei der Gestaltung und Pflege des Gartens werden die Teilnehmenden aktiv mit einbezogen.

Es gibt neben Essen und Gesprächen auch immer wieder verschiedene Anreize und Angebote unterschiedlichster Art. Das passiert beispielsweise durch einen Gesprächsimpuls des sozialpädagogischen Personals, durch das kollektive Sprechen über einen Medienbeitrag zu Themen und Veranstaltungen in der Stadt, durch Biografiearbeit oder durch unterschiedliche Möglichkeiten, sich kreativ zu entfalten.



Die gesellschaftlich-kulturelle Teilhabe soll weiter ausgebaut werden. Hier sind beispielsweise gemeinsame Tagesausflüge in die nähere Umgebung und Erkunden der Sehenswürdigkeiten der Stadt Zwickau Zielpunkte.

Auch die körperliche Aktivierung und Motivation zu Bewegung und damit die Steigerung des physischen Wohlbefindens ist ein großes Anliegen und wird durch wechselnde Angebote gefördert.

Die Einnahmen aus dem Frühstücks-, Kaffee- und Mittagessenangebot decken nur knapp die Kosten für die Lebensmittel. Nur durch gespendete und selbst angebaute Lebensmittel kann eine Kostendeckung erreicht werden. Ein Gewinn wird hier nicht erzielt.

An einem Nachmittag findet weiterhin das Kinder Musik- und Bewegungsangebot „Flummis“ für die Altersgruppe 2 bis 4 Jahre statt. Dieses wird bereits jetzt von wieder berufstätigen Eltern als Kontakt- und Begegnungsangebot genutzt, um vorhandene Beziehungen zu pflegen und neue zu knüpfen.

Aus den Kontakten zu Personen, die die Angebote von „lebens.raum“ besuchen ergeben sich individuelle Beratungs- oder Gesprächsbedarfe, wofür die Mitarbeitenden in extra dafür vorgesehenen Zeiten zur Verfügung stehen. Überdies steht das Beratungs- und Gesprächsangebot natürlich auch Personen offen, die keine weiteren Angebote von „lebens.raum“ nutzen.

Innerhalb des „lebens.raums“ findet einmal wöchentlich der „krabbel.raum“ als Angebot am Donnerstagvormittag statt. Für Eltern mit Kleinkindern wird sowohl sozialpädagogischer Input für die Eltern als auch ein altersgerechtes Programm für Kleinkinder angeboten. Hierbei werden Impulse für individuelle und altersgerechte Förderung der Kinder, Lebenshilfe und gesunde Ernährung gegeben, sowie gemeinsam über Erziehungsaufgaben mit den Eltern nachgedacht und Regeln für einen gelingenden Familienalltag erarbeitet. Damit soll die Elternkompetenz gestärkt werden und die Eltern begleitet und angeleitet werden. Ergänzend dazu findet eine Unterstützung bei sozialer Interaktion zwischen Migrantenfamilien und deutschen Familien statt, die Diskriminierung verhindert und Teilhabe und Verantwortungsübernahme der Eltern fördert. Der Bedarf an persönlicher Beratungs- und Beziehungsarbeit durch das sozialpädagogische Fachpersonal ist auch in diesem Bereich zeitaufwändig und erfordert Liebe und Pflege.

Im Rahmen des „lebens.raums“ finden auch weiterhin Lern- und Begegnungsangebote für Kinder und Jugendliche statt. Dabei werden sowohl Einzel- oder Gruppenangebote für individuelle Hausaufgabenbetreuung aus dem schulischen Kontext angeboten, als auch erlebnispädagogische Projekte und Aktionen, die einen erweiterten Lernbegriff in Blick haben. Der „lebens.raum“ ist damit eine Anlaufstelle für Kinder und Jugendliche am Nachmittag, um sich nicht im öffentlichen Verkehrsbereich aufhalten zu müssen. In den Ferien und an den Nachmittagen bekommen die Kinder die Chance an verschiedenen Projekten und Workshops teilzunehmen. Wir erreichen mit diesem Freizeitangebot hauptsächlich Kinder, die sonst keine Möglichkeit haben, sich auch in der schulfreien Zeit mit entwicklungsfördernden, lernunterstützenden und ganzheitlichen Themen zu beschäftigen. Den Kindern wird ebenso ein Schutzraum geboten, in dem sie neben den schulischen Dingen, ihre Sorgen und Probleme ansprechen können, oder einfach Kind sein können und gelingende soziale Interaktion einüben.

Im „lebens.raum“ werden auf Wunsch von Geflüchteten, Stunden in Deutsch als Fremdsprache angeboten, um die Alltagskompetenz zu verbessern. „lebens.raum“ kann auf gewachsene Hilfestrukturen innerhalb der Stadt Zwickau zurückgreifen und gemeinsam mit einem großen Netzwerk praktische Hilfen bieten (Unterstützung bei der Beschaffung von Haushaltsgegenständen, Kleidung, praktische Alltagshilfe, ...). Zudem werden diese

Hilfen ebenfalls immer mehr auch von deutschen Familien und Einzelpersonen benötigt und angefragt.

Voraussichtliche Kosten

Für die Weiterführung des Projektes „lebens.raum“ werden 1,0 VzÄ Sozialpädagogik (EG9/5), 2,0 VzÄ Sozialpädagogik (EG9/4) und 0,5 VzÄ Hauswirtschaft (EG4/5) beantragt. Die Eingruppierung erfolgt nach Qualifikation und vorhandener Berufserfahrung und orientiert sich an der Entgelttabelle der Kirchlichen Dienstvertragsverordnung, Stand Juli 2022. Es entstehen voraussichtliche vorhabensbezogene Personalkosten in Höhe von 378.959,29 EUR und zusätzlich darauf basierende Sachkosten von 151.583,72 EUR (40%).

8. Beitrag des Vorhabens zur Umsetzung des GIHK

Aufgrund der Vielschichtigkeit des Projekts werden alle Bewohner des Stadtgebietes angesprochen. Das Projekt ist darauf ausgerichtet, gemeinsam mit den im Stadtteil lebenden Menschen nachhaltige Verbesserungen in der Lebenssituation und im sozialen Miteinander zu schaffen.

Durch den Aufbau und die Koordination eines Netzwerkes, unter Einbeziehung des bereits existierenden Netzwerkes werden Strukturen gelegt, Unterstützungsangebote flächendeckend anzubieten und den Bewohnern zugänglich zu machen.

9. Voraussichtliche Ergebnisse des Vorhabens

Zahl der Teilnahmen in den offenen Vorhabensteilen: 2.500 Teilnahmen in 24 Monaten

Zahl der Teilnehmer in den geschlossenen Vorhabensteilen (Projekt- und Kursangebote):
50 Teilnehmer in 24 Monaten

Anlage 2 – Beschreibung der beabsichtigten
Vorhaben (Vorhabensblatt)

Europäischer Sozialfonds Plus (ESF Plus)
Förderperiode 2021-2027
FRL Nachhaltige soziale Stadtentwicklung

1. Bezeichnung des Vorhabens

>WIR im Quartier< („Allgemeine Sozialberatung“ und Begleitung)

2. Beginn und Ende des Vorhabens

01.01.2024 – 31.12.2025

3. Träger des Vorhabens

Diakonie Westsachsen Stiftung

Im Stadtteil Marienthal agieren als Kooperationspartner die kommunale Gebäude- und Grundstücksgesellschaft (GGZ) und die genossenschaftliche Gebäude- und Grundstücksgesellschaft (WEWOBAU). Die Diakonie Westsachsen wird als weiterer Akteur im Sozialraum Ansprechpartner in allen sozialen Fragen sein und als Partner das Netzwerk erweitern.

4. Zuordnung zum Fördergegenstand

„Chancengleichheit und Teilhabe in benachteiligten Stadtgebieten“, Stadtteilverhaben
„Soziale Integration“

5. Zielgruppen

Welche Zielgruppe soll erreicht werden:

alle Bewohner des Fördergebietes; Langzeitarbeitslose, ältere Beschäftigte, Migrantinnen und Migranten, Alleinerziehende, Familien, Einkommensschwache, Menschen mit gesundheitlichen und psychischen Beeinträchtigungen

Zielgruppenansprache:

Für die Zielgruppenansprache wird es niedrighschwellige Begegnungsorte im Fördergebiet geben.

Der Hauptansatz unserer Tätigkeit ist die aufsuchende Arbeit („Gehstrukturen“). Zielgruppen werden dort aufgesucht, wo sie sich aufhalten. Das kann im öffentlichen Raum sein oder zu Hause in der eigenen Wohnung. Die Zielgruppen werden in ihrem Alltag (lebensweltorientiert) mit den vorfindlichen Schwierigkeiten wahrgenommen.

Wir verstehen uns hierbei vordergründig als Clearingstelle. Clearing wird eingesetzt, wenn Hilfebedarf gesehen wird, jedoch noch Unklarheit über die Art der Hilfe besteht, und besteht aus einem zeitlich intensiven, ressourcenorientiertem Hilfsangebot.

Das Thema Leichte Sprache wird Beachtung finden. Um das Thema aufzubereiten werden wir mit Unterstützersystemen arbeiten.

Im Erstkontakt von Migrantinnen, Migranten und Geflüchteten werden durch die Inanspruchnahme von Dolmetschertätigkeiten (zum Beispiel Zwickauer Sprach- und Kulturmittlerdienst) Sprachbarrieren abgebaut, um dann passgenau nach Lösungen bzw. entsprechenden Beratungsangeboten zu suchen.

Durchführungsort:

Zu der bereits etablierten Anlaufstelle in der Bahnhofsvorstadt wird eine zweite Anlaufstelle im Stadtteil Marienthal aufgebaut. Die beschriebenen „Gehstrukturen“ werden in die Arbeit eingebunden. Das heißt, die Fachkräfte sind zu Sprechzeiten im Stadtteilbüro erreichbar, aber auch im Stadtteil präsent.

Bezug der Zielgruppe zum Fördergebiet:

Im neuen Fördergebiet wohnen Menschen mit ähnlichen Problemlagen. Es gab bereits Hilfeanfragen von dort lebenden Anwohnern, zum Beispiel nach:

- Unterstützung bei der Aufnahme einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung
- Unterstützung bei der Inanspruchnahme staatlicher Leistungen
- Unterstützung zu Themen: „wo kann ich Deutsch lernen“, „wie kann ich mich bewerben“, „wer hilft mir in der Schwangerschaft“, „wie finde ich für meine Familie eine größere Wohnung“
- Unterstützung bei der Suche nach sozialen Kontaktangeboten für Anwohner mit gesundheitlichen und psychischen Einschränkungen
- Unterstützung bei der Suche nach einer Kindertagesstätte
- Unterstützung bei der Erstellung von Bewerbungsunterlagen
- Unterstützung bei der Nutzung eines PC Arbeitsplatzes und kostenfreier Internetnutzung

6. Art des Vorhabens

Es handelt sich um Vorhaben mit offener Kommen- und Gehen Struktur, die auf wechselnde Teilnehmer ausgerichtet sind und keine Vorgaben für konkrete Zeiträume und Dauer der Teilnahme vorsehen sowie um Vorhaben, mit einer Verweildauer der Teilnehmer unter der Bagatellgrenze von max. 1 Tag.

7. Kurzbeschreibung des Vorhabens

Inhaltliche Umsetzung:

Das Angebot ist offen für alle sozialen Fragen, die im Interesse der sozialen Integration, dem Erhalt der Beschäftigungsfähigkeit, dem Zugang zu Beschäftigung sowie der besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf von den Ratsuchenden bewältigt werden müssen. Das Projekt arbeitet nach einem ganzheitlichen sozialpädagogischen Ansatz. Es unterstützt die hilfeschuchenden Anwohner in psychosozialen, (sozial)rechtlichen, soziokulturellen, wirtschaftlichen, erzieherischen und partnerschaftlichen Problembereichen. Die Fachkräfte



verstehen ihre Tätigkeit als gemeinsamen und ergebnisoffenen Lern- und Erfahrungsprozess.

Das Angebot, unbürokratische und individuelle Hilfestellung mit Schwerpunkt auf eine intensive, lösungs- und ressourcenorientierte Arbeit hat sich bei benachteiligten Zielgruppen, häufig auch mit Mehrfachproblematik, bewährt.

Im Clearingverfahren werden zunächst die Bedürfnisse der Ratsuchenden gehört und die Klärung des Hilfebedarfs definiert. Mit der Fachkraft werden die Unterstützungsangebote konkretisiert, dabei werden

bei der Lösung individuelle Ressourcen und Möglichkeiten im sozialen Umfeld mit einbezogen. Bei externen Unterstützungsangeboten, zum Beispiel Schuldner- und Verbraucherinsolvenzberatung, Suchtberatung, Erziehungs- und Familienberatung, Integrationsberatungsstelle wird mit den Fachstellen kooperiert. Bestehen individuelle Gründe, die es dem Ratsuchenden erschweren, oder nicht möglich machen, diese Beratungsangebote in Anspruch zu nehmen, werden die Fachkräfte begleitend tätig. Das heißt, der vor Ort Termin wird gemeinsam wahrgenommen und die Ratsuchenden werden in das Hilfesystem übergeleitet.

Auch bei Arztbesuchen, Behördengängen oder in für Ratsuchende schwierigen Situationen wird begleitet.

Das Projekt >WIR im Quartier< gliedert sich in die zentralen Bestandteile:

Einzelfallberatung im Rahmen der Clearingstelle

Das Führen von Einzelgesprächen ist ein konzeptioneller Schwerpunkt. Alle oben genannten Zielgruppen erhalten Beratung unter Berücksichtigung der besonderen Lebenslage. Die Beratungsansätze werden aus systemischer Sichtweise geführt, das heißt, unter Einbeziehung des Umfeldes auf den Stärken der Ratsuchenden aufbauend, und aus personenzentrierter Sichtweise, das heißt, den Ratsuchenden wird die Möglichkeit gegeben, eigene Handlungen zu reflektieren, um Lösungswege selbst zu finden.

Gruppenangebote

In den Gruppengesprächen können sich die Teilnehmer untereinander austauschen und sich bei der Lösung der Fragen gegenseitig unterstützen. In der Gruppe können Themen offen angesprochen werden, die vielleicht woanders keinen Platz finden. Neue Kontakte entstehen, das Miteinander wird gestärkt.

Sozialraumorientierte Arbeit

Die Arbeit im Gemeinwesen dient dem Aufbau sozialer Beziehungen und Vernetzungsstrukturen. Mit dem Angebot von Stadtteilstunden oder kleinräumigen Straßenfesten wird ein generations- und kulturübergreifendes Miteinander angestrebt, um partizipative Prozesse zu fördern.

Die Stärkung nachbarschaftlicher Beziehungen wird in den Blick genommen. Präventiv werden Strukturen gegen eine Vereinsamung gelegt, nachbarschaftliche und verständnisfördernde Maßnahmen unterstützt.



Mittelfristig wird die Gewinnung von ehrenamtlich Tätigen angestrebt, auch um die Nachhaltigkeit des Projekts zu sichern.

Mit der Schaffung eines Nachbarschaftstreffs, als Begegnungsort für alle Menschen aus dem Stadtteil, wird eine Plattform geschaffen, wo gegenseitiger Austausch stattfindet. Hier ist Raum für Ideen, Projekte, Veranstaltungen und Mit-Mach-Möglichkeiten. Der Nachbarschaftstreff dient auch als Anlaufstelle für soziale Fragen.

Insgesamt trägt die Arbeit im Stadtteil dazu bei, die Lebensbedingungen so zu gestalten, dass Menschen entsprechend ihrer Bedürfnisse im Stadtteil zufrieden(er) leben können.

Familienunterstützende Maßnahmen

Spezielle Leistungen für Familien, wie zum Beispiel Angebote zur sinnvollen gemeinsamen Freizeitgestaltung sowie Familienfreizeiten ergänzen das bestehende Angebot.

Zeitliche und personelle Umsetzung:

In den Jahren 2024 bis 2025, nahtlos an das bestehende Projekt.

Es werden pro Anlaufstelle 2 Fachkräfte zur Umsetzung des Konzepts benötigt.

Voraussichtliche Kosten:

Personalkosten: 408.000,00 €

Sachkostenpauschale: 163.200,00 €

8. Beitrag des Vorhabens zur Umsetzung des GIHK

Aufgrund der Vielschichtigkeit des Projekts werden alle Bewohner des Stadtgebietes angesprochen. Das Projekt ist darauf ausgerichtet, gemeinsam mit den im Stadtteil lebenden Menschen nachhaltige Verbesserungen in der Lebenssituation und im sozialen Miteinander zu schaffen.

Durch den Aufbau und die Koordination eines Netzwerkes, unter Einbeziehung des bereits existierenden Netzwerkes werden Strukturen gelegt, Unterstützungsangebote flächendeckend anzubieten und den Bewohnern zugänglich zu machen. Insgesamt wird durch die Initiierung von Stadtteilsozialarbeit der Sozialraum aufgewertet, Benachteiligungen werden abgebaut, Nachbarschaften werden gestärkt, Möglichkeiten zur Teilhabe werden geschaffen und sozialer Isolation wird entgegengewirkt.

9. Voraussichtliche Ergebnisse des Vorhabens

Die zu erwartende Teilnehmerzahl in den 2 Jahren wird auf 4.300 beziffert.

1. Bezeichnung des Vorhabens

„Figurenwerkstatt“ Fortsetzung des erfolgreichen Projektes

Bau von Märchenfiguren, Handpuppen, kleinen Figuren für Feste und Aktivitäten im Stadtteil zum Verschenken oder weiter basteln.

Herstellung der Figuren aus Pappmaschee mit wetterfestem Kunststoffüberzug mit Teilnehmern aus dem Quartier und Aufstellung im Quartier, an der Reichenbacher Str.18 oder zu Stadtteilfesten und in der übrigen Stadt.

2. Beginn und Ende des Vorhabens

2 Jahre

01.10.2023 bis 30.09.2025

3. Träger des Vorhabens

DVS Input Consult e.V.

Reichenbacher Str.18

08056 Zwickau

Tel: 0375/ 353 1206

mail: DVS.Input@t-online.de

web: www.DVS-Input.de

Betriebsnr. 06547451

4. Zuordnung zum Fördergegenstand

Soziale Integration

Die Arbeitsfähigkeit der Teilnehmer wird durch Schaffung eines Tagesrhythmus, praktische Einführung in handwerkliche Tätigkeiten, Arbeiten im Team, und Unterstützung bei der Arbeitssuche wiederhergestellt oder teilweise wiederhergestellt. Die soziale Integration soll im Vordergrund stehen. Durch unsere langjährige Tätigkeit im Fördergebiet sind wir eine feste Institution. Man kennt uns, wir kennen viele Teilnehmer und deren unterschiedliche Problemlagen.

5. Zielgruppen

Langzeitarbeitslose Frauen und Männer mit multiplen Vermittlungshemmnissen im geschlossenen Projekt. Im offenen Projekt auch Kinder. Unsere langjährige Tätigkeit im Stadtgebiet hat uns einen gewissen Bekanntheitsgrad verschafft. Viele Teilnehmer bringen Freunde und Bekannte zu uns mit. Am Anfang verteilen wir Flyer in sämtlichen Briefkästen der Umgebung. Diese Methode hat sich gut bewährt. Auch die persönliche Ansprache der Besucher vor unserem Objekt, ist eine super Möglichkeit, mit den Menschen in Kontakt zu kommen.

6. Art des Vorhabens

Das geschlossene Projekt soll mit festem Personenkreis in kursähnlicher Struktur durchgeführt werden. Wobei eine kontinuierliche Anwesenheit das angestrebte Ziel ist. Es handelt sich um einen Kurs, in dem handwerkliche und gestalterische Fähigkeiten erlangt oder wiedererlangt werden sollen. Die Teilnehmer sollen ausdrücklich selbst Ideen zur Gestaltung und zum Ausdruck der Figuren mit einbringen. Auch an der Wahl der Themen oder Märchen sind die Teilnehmer beteiligt. Der Tagesrhythmus, die Arbeitshärte, Zuverlässigkeit und das Halten von Terminen sind Lernziele, ebenso die Gewinnung von „Spaß an der Arbeit“. Die Teilnehmer stellen den Metallunterbau her, bekleben und Formen die Figuren, überziehen sie mit einer wetterfesten Kunststoffhaut, bemalen die Figuren und verleihen ihnen Gesten und Ausdruck je nach Szene.

7. Kurzbeschreibung des Vorhabens

Die Teilnehmer bauen unter Anleitung und künstlerischer Leitung der Projektleiterin Figuren aus Draht, Pappmaschee, Holz und Kunststoff. Diese werden bemalt und gestaltet. Motto sind Märchenfiguren, kindliche kleine Plastiken, kleine Figuren zum weiter basteln oder zum Verschenken bei Kinderfesten oder Aktivitäten im Stadtteil. Vor dem Objekt Reichenbacher Str. 18, also mitten im Fördergebiet, wird eine Aktionsfläche gebaut. Hier sollen alle 2 Monate wechselnde Figuren oder Märchengruppen ihren Platz finden.

An 3 -5 Tagen haben die Teilnehmer die Möglichkeit unsere Räumlichkeiten zu besuchen und am Projekt teilzunehmen. Es stehen 2 Kollegen für 20 Stunden, für die Betreuung zur Verfügung.

Diese sollen, in bewährter Form Ansprechpartner für alle Belange der Teilnehmer sein. Hilfestellung bei Schulden, privaten Problemen, Suchprobleme usw.

Voraussichtliche Kosten mit 40 % Restkostenpauschale

monatlich: 6.884,63 Euro

jährlich: 82.615,56 Euro

8. Beitrag des Vorhabens zur Umsetzung des GIHK

Das Vorhaben ordnet sich wie folgt in die soziale, demografische und städtebauliche Lage des Stadtgebiets ein:

Die Klientel für das Vorhaben kommt aus der deprivierten, bildungsfernen Schicht im Fördergebiet. Ziel ist die Erlangung oder Wiedererlangung von Tagesstruktur, Beschäftigung und Arbeit als Tagesinhalt und Erlangung von Schlüsselqualifikation in der Zusammenarbeit. Die Gestaltung des eigenen Quartiers und der Heimatstadt mit Kunstobjekten und insbesondere auch im Fördergebiet führt zu einer größeren Identifikation mit dem Viertel. Verbesserung von Kommunikationsfähigkeit in der Gruppe und das Entgegenwirken von Vereinzelung ist auch ein Ziel. Jeder Teilnehmer kann sagen, „an dieser oder jener Figur habe ich mitgearbeitet, diese oder jene Situation war meine Idee“.

Demografisch sollen in alle Projekte Teilnehmer auch der Gruppe 50+ eingebunden werden. Hier ist es z.Zt. vernünftiger, in allen Projekten ein Kontingent von Teilnehmern 50+ einzubauen und nicht einen Zyklus nur für diese Zielgruppe durchzuführen.

Durch unsere engen Kontakte im Stadtteil sollen auch Teilnehmer aufgefangen werden, die keinen oder sehr wenig Kontakt zum Jobcenter suchen.

Die soziale, wirtschaftliche und städtebauliche Lage weist als ausgesuchtes Fördergebiet Defizite aus. Läden stehen leer, es gibt Ruinen und Abriss hinterlassenschaften. Die Figuren sollen städtische Attraktion werden, die auch Besucher anlocken. Für Kinder ist in der Stadt nicht viel zu sehen, aber wir liegen unmittelbar auf dem Weg zu 2 sehr schönen Spielplätzen. Hier können Familien einen Schwenk zu unserer Aktionsfläche machen. Erfahrungsgemäß tun sie das auch.

Sozialräumlich werden die Figuren mit ihren lustigen oder auch treffenden Gesten ein „Hingucker“. Aus dem gemeinsamen Tun sollen sich über die Zeit, Freundschaften und Patenschaften verschiedener Protagonisten entwickeln.

Mehr als 2/3 der Teilnehmer kommen aus dem Fördergebiet.

Zielgruppenansprache erfolgt u.a. durch das lokale Jobcenter, Messen, durch Aushänge im Quartier, Presseartikel, Flyer etc. Im Bereich Verschönerung der Stadtquartiere durch Kunstobjekte gibt es überhaupt kein Angebot im Quartier und im Landkreis.

Die Jobcenter der Region schließen eine Förderung des Vorhabens aus. Das Vorhaben ist keine Pflichtaufgabe der Kommune.

Bezüglich Ressourcenschutzes sind die Objekte völlig unbedenklich. Die Gleichstellung von Frauen und Männer wird durch die absolute Einhaltung der Vorgaben zum Gender Mainstreaming beachtet.

9. Voraussichtliche Ergebnisse des Vorhabens

Geschlossenes Projekt:

Zahl der Teilnehmer über 18 Jahre, die das Vorhaben vollständig pro Jahr durchlaufen sollen: 15 TN

Offenes Projekt.:

60 Kinder oder Jugendliche pro Jahr



Anlage 2 – Beschreibung der beabsichtigten
Vorhaben (Vorhabensblatt)

Europäischer Sozialfonds Plus (ESF Plus)
Förderperiode 2021-2027
FRL Nachhaltige soziale Stadtentwicklung

1. Bezeichnung des Vorhabens

„Heimwerken für Jedermann, *reparieren, selbst kreieren- statt Wegwerfen ist das Motto*“

2. Beginn und Ende des Vorhabens

2 Jahre

01.10.2023 bis 30.09.2025

3. Träger des Vorhabens

DVS Input Consult e.V.

Reichenbacher Str.18

08056 Zwickau

Tel.0375/3531206

E-Mail:DVS.input@t-online.de

web:DVS-Input.de

Betriebsnummer 06547451

4. Zuordnung zum Fördergegenstand

Soziale Integration

Die Arbeitsfähigkeit der Teilnehmer wird durch die Schaffung eines Tagesrhythmus, praktische Einführung in handwerkliche Tätigkeiten, Arbeiten im Team und Unterstützung bei der Arbeitssuche wiederhergestellt oder teilweise wiederhergestellt. Die soziale Integration soll im Vordergrund stehen. Angesichts der momentanen wirtschaftlichen Situation und enorm steigenden Preisen in allen Bereichen, wird es für prekäre Gruppen im Stadtgebiet besonders schwer werden, darauf reagieren zu können. Deshalb soll das Projekt die eigene Handlungsfähigkeit erhöhen. Unter Anleitung sollen praktische Dinge des Alltags wieder repariert oder zu neuem Leben erweckt werden.

Kaputte Stühle, Tische, Spielsachen, Puppen, Schränke und Betten können hier wieder repariert werden. Die Teilnehmer können den Umgang mit verschiedenen Maschinen lernen. Vor allem Frauen sind oft auf das handwerkliche Geschick ihrer Männer angewiesen. Aufgrund der sozialen Gewohnheiten aber auf weiter Flur, alleine. Unser Projekt soll ihnen ermöglichen, die Dinge selbst in die Hand zu nehmen oder zumindest Hilfe zur Selbsthilfe zu bekommen. Angeboten werden z.B. Näh- und Schneideranleitung, handwerkliche Techniken in verschiedenen Bereichen, Mal- und Zeichenkurse usw.

5. Zielgruppen

Langzeitarbeitslose Frauen, Männer, Divers mit multiplen Vermittlungshemmnissen. Unsere langjährige Tätigkeit im Stadtgebiet hat uns einen gewissen Bekanntheitsgrad verschafft. Wir sind eine feste Institution mit einem großen Netzwerk. Man kennt uns und viele Menschen haben gute Erfahrungen mit unserer Tätigkeit gemacht. Viele Teilnehmer bringen Freunde und Bekannte mit. Am Anfang verteilen wir Flyer in sämtlichen Briefkästen der Umgebung, diese Methode hat sich gut bewährt. Auch Schilder am Objekt, die das

Projekt bewerben haben Erfolge erzielt. Auch die persönliche Ansprache der Besucher vor unserem Objekt, ist eine super Möglichkeit, mit den Menschen in Kontakt zu kommen.

6. Art des Vorhabens

Das geschlossene Projekt soll mit festem Personenkreis in kursähnlicher Struktur durchgeführt werden. Wobei eine kontinuierliche Anwesenheit das angestrebte Ziel ist. Es handelt sich um einen Kurs, in dem handwerkliche Fähigkeiten erlangt oder wiedererlangt werden sollen. Der Tagesrhythmus, die Arbeitshärte, Zuverlässigkeit sind Lernziele, ebenso die Gewinnung von Spaß bei der Arbeit, soll Ziel der Maßnahmen sein. Unterstützung bei der Bewältigung konkreter Problemlagen, durch gemeinsames Handeln. Kontakt und Hilfsangebote zur Verbesserung der persönlichen Situation der Teilnehmer.

7. Kurzbeschreibung des Vorhabens

Reparieren, selbst kreieren, statt Wegwerfen heißt das Motto. Die Teilnehmer lernen in einfachen Arbeitsschritten den Umgang mit Handmaschinen, Werkzeugen und Nähmaschinen, um kleine Reparaturen selbst durchführen zu können. Ziel soll sein, sich selbst im alltäglichen Umgang mit Technik helfen zu können. Sei es beim Flickern vom Fahrradschlauch oder das Einstellen der Gänge am Fahrrad. Es sind oft nur ein paar Kniffe, aber mit großer Wirkung. Aus alten Küchen, kann man mit Folien für wenig Geld, eine neue Front zaubern. Aber es gehören ein paar Tricks dazu, die von erfahrenen Anleitern vermittelt werden. Einfache Wandgestaltung oder Bilder, welche die Teilnehmer im Haus herstellen, können mit wenig Geld eine große Wirkung erzielen. Hier stellen wir uns eine kleine Ausstellung vor, mit den gelungensten Werken. Dies soll dann wieder andere inspirieren, sich an der Projektidee zu beteiligen und damit zum Multiplikator zu werden. Einfache Polsterarbeiten zum Reparieren der Stühle können wir uns auch gut vorstellen. Upcycling und Nachhaltigkeit wird zunehmend an Bedeutung gewinnen. Hier wollen wir ganz vorn sein.

An 3 Tagen haben die Teilnehmer die Möglichkeit unsere Räumlichkeiten aufzusuchen. Es stehen 2 erfahren Kollegen für 20 Stunden zur Betreuung der Teilnehmer zur Verfügung. Diese sind erfahrene Ansprechpartner für alle Belange der Teilnehmer und geben Hilfestellung bei Schulden, privaten Problemen, Suchtprobleme usw. Hier haben wir die Möglichkeit unser großes Netzwerk zu nutzen.

Voraussichtliche Kosten mit 40 % Restkostenpauschale

monatlich 6.254,60 Euro

jährlich 75.055,20 Euro

8. Beitrag des Vorhabens zur Umsetzung des GIHK

Das Vorhaben ordnet sich wie folgt in die soziale, demografische und städtebauliche Lage des Stadtgebiets ein:

Die Klientel für das Vorhaben kommt aus der deprivierten, bildungsfernen Schicht im Fördergebiet. Ziel ist die Erlangung oder Wiedererlangung von Tagerstruktur, Beschäftigung und Arbeit als Tagesinhalt und Erlangung von Schlüsselqualifikation in der Zusammenarbeit. Verbesserung von Kommunikationsfähigkeit in der Gruppe und das Entgegenwirken von Vereinzelung ist auch ein Ziel.

Demografisch sollen in alle Projekte Teilnehmer auch der Gruppe 50+ eingebunden werden. Hier ist es z.Zt. vernünftiger, in allen Projekten ein Kontingent von Teilnehmern 50+ einzubauen und nicht einen Zyklus nur für diese Zielgruppe durchzuführen.

Durch unsere engen Kontakte im Stadtteil sollen auch Teilnehmer aufgefangen werden, die keinen oder sehr wenig Kontakt zum Jobcenter suchen.

Die soziale, wirtschaftliche und städtebauliche Lage weist als ausgesuchtes Fördergebiet Defizite aus. Läden stehen leer, es gibt Ruinen und Abrisshinterlassenschaften. Viele ziehen weg.

Aus dem gemeinsamen Tun sollen sich über die Zeit Freundschaften und Patenschaften verschiedener Protagonisten entwickeln. Hilfe zur Selbsthilfe in schwierigen Zeiten.

Mehr als 2/3 der Teilnehmer kommen aus dem Fördergebiet

Zielgruppenansprache erfolgt u.a. durch das lokale Jobcenter, Messen, durch Aushänge im Quartier, Presseartikel, Flyer.

Die Jobcenter der Region schließen eine Förderung des Vorhabens aus. Das Vorhaben ist keine Pflichtaufgabe der Kommune.

Bezüglich Ressourcenschutzes sind die Objekte völlig unbedenklich. Die Gleichstellung von Frauen und Männer wird durch die absolute Einhaltung der Vorgaben zum Gender Mainstreaming beachtet.

9. Voraussichtliche Ergebnisse des Vorhabens

Geschlossenes Projekt:

Zahl der Teilnehmer über 18 Jahre, die das Vorhaben vollständig pro Jahr durchlaufen sollen: 30 TN



1. Bezeichnung des Vorhabens

„EKiZ plus“ in der Integrativen DRK Sportkita Eschenweg Zwickau

2. Beginn und Ende des Vorhabens

01.07.2023 bis 30.06.2025

3. Träger des Vorhabens

DRK Kreisverband Zwickau e.V.
Max-Pechstein-Str. 11
08056 Zwickau

Der Verein wird vertreten durch den Vorstand:

Vorsitzende: Frau Kerstin Friedrich, Zwickau, geb. 28.12.1962

Mitglied: Herr Silvio Stark, Lengenfeld, geb. 16.02.1964

Der DRK- Kreisverband Zwickau e.V. ist im Vereinsregister beim Amtsgericht Chemnitz unter der Registernummer VR 70230 eingetragen. Umsatzsteueridentifikationsnummer: DE141382841.

Durchführungsort ist die Integrative DRK Sportkita Eschenweg im Stadtteil Marienthal der Stadt Zwickau. Die Einrichtung bietet seit 2016 als Eltern-Kind-Zentrum einen niedrigschwelligen Zugang für Familien, ob belastet oder nicht. Die Basis für die Nutzung von Angeboten bzw. die Annahme von Unterstützung ist ein vertrauensvolles Verhältnis sowie partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen den Familien und pädagogischen Fachkräften des EKiZ.

Seit 01. Oktober 2019 ist eine Staatl. anerkannte Sozialpädagogin B.A. als zusätzliche Fachkraft im Rahmen des EKiZ-Projektes eingestellt. Dieser Rahmen bietet die Möglichkeit einer Erstberatung, in der an entsprechende Kooperationspartner weitervermittelt werden kann.

Die Förderungen wurden im Finanzausschuss der Stadt Zwickau parallel zum Doppelhaushalt des Landes Sachsen bis Dezember 2022 bewilligt. Danach ist eine Fortführung dieser Schwerpunktaufgaben nicht gewährleistet.

4. Zuordnung zum Fördergegenstand

Das Vorhaben lässt sich in den Fördergegenstand „Sozialen Integration“ einordnen.

5. Zielgruppen

Mit dem Vorhaben sollen folgende Zielgruppen angesprochen werden:

- Familien der Integrativen DRK Sportkindertagesstätte Eschenweg
- Familien aus dem Sozialraum mit besonderem sozialem Förderbedarf

Durch das Vorhaben sollen grundsätzlich alle Familien im Sozialraum angesprochen werden. Die Angebote sollen so gestaltet werden, dass sich auch bzw. insbesondere Familien mit besonderem Bedarf angesprochen fühlen. Eine Stigmatisierung einzelner Elterngruppen soll so allerdings vermieden werden.

6. Art des Vorhabens

Es handelt sich um ein offenes, stadtteilbezogenes Vorhaben in Zwickau Marienthal, das personell und strukturell an die Integrative DRK Sportkita Eschenweg angebunden ist.

Das Vorhaben soll sich inhaltlich, zeitlich und örtlich an den Lebenswelten von Familien orientieren, ohne den Zugang an bestimmte sozioökonomische Voraussetzungen zu koppeln (niederschwellig). Die Angebote sollen offen für alle sein (inklusiv).

Der Sozialraum soll als Bezugspunkt und Kooperationsraum mit einbezogen werden (kooperativ). Ziel ist es, die bereits verstetigten Angebote der Einrichtung für alle Familien im Sozialraum weiter zu öffnen und als EKIZ in die integrierte Sozialplanung aufgenommen zu werden.

7. Kurzbeschreibung des Vorhabens

Das Vorhaben lässt sich in vier Maßnahmenkomplexe unterteilen, in denen passgenaue Angebote für Familien aus dem Sozialraum realisiert werden sollen. Alle Maßnahmen dienen dem Ziel, Eltern in der Ausübung ihrer Erziehungsaufgaben zu unterstützen, zu beraten und zu vernetzen. Dabei sollen präventive Angebote vorrangig sein.

Elternberatung: Knotenpunkt für Alltags- und Lebensfragen von Familien, Beratungsangebote finden an einem Ort statt, der für die Eltern vertraut ist und keine zusätzliche Barriere bietet

Elternbildung: punktuelle Angebote zu Themen, die die Familien interessieren, als auch sich aus den Beratungs- und Begegnungsangeboten ableiten und so passgenau auf die Bedarfe und Bedürfnisse abgestimmt und durchgeführt werden

Elternbegegnung: leichte zugängliche Orte der Begegnung, die unterstützende Beziehungsnetze für Familien schaffen und zudem eine Plattform für eigene Initiativen bereitstellen (beteiligungsorientiert), (Elterncafé, jährliche Elternausflüge, Themenelternabende etc.)

Vernetzung: lokales erziehungs- und bildungspartnerschaftliches Netzwerk koordinieren und ausbauen, Verweisberatung und Weitervermittlung erleichtern

Geplante Personalkosten

Ziel des Förderantrags ist die langfristige und möglichst unbefristete Förderung der direkten Personalkosten + Restkostenpauschale für die Neuausrichtung der EKIZ-Maßnahme in der Integrativen DRK Sportkita Eschenweg Zwickau.

Kostenplanung:

Aktuelle Wochenstundenzahl: 35
Jahresbrutto mit AG-Anteil 2022: € 57.000,00

Für die Steigerungen 2023/2024/2025 gibt es noch keine konkreten Angaben.
Es ist aber mit ca. 2,5 % jährlicher Steigerung auszugehen.

Jahresbrutto mit AG-Anteil 2023: € 58.500,00
Jahresbrutto mit AG-Anteil 2024: € 60.000,00
Jahresbrutto mit AG-Anteil 2025: € 61.500,00.

Für einen Förderzeitraum vom 2. HJ 2023 – 2. HJ 2025 sind dies in Summe € 120.000,00.
Hinzu kommen Restkosten gemäß der Restkostenpauschale in Höhe von 48.000,00 €.
Die Gesamtkosten belaufen sich somit auf 168.000,00 € für 2 Jahre.

8. Beitrag des Vorhabens zur Umsetzung des GIHK

Das Vorhaben EKIZ ist bereits Teil der sozialen Struktur des Stadtgebiets und hat sich im Stadtteil Marienthal nachhaltig etabliert. Es besteht u.a. eine enge Kooperation mit einer Grundschule im Stadtteil und der dort angestellten Schulsozialarbeiterin, als auch einer benachbarten Lernförderschule.

Die Integrative DRK Sportkita Eschenweg ist schon lange integriert in das Netzwerk Kindeswohl §16 „Frühe Hilfen“ in Zwickau. In Kooperation mit der Zwickauer Kinderportschule, bietet das EKIZ seit 2021 ein Eltern-Kind-Turnen für interessierte Familien im Sozialraum an. Netzwerkpartner, beispielsweise der leitende Streetworker aus Zwickau sowie die MeKoSax (- Medienkompetenz für Sachsen), unterstützen die Einrichtung bei den offenen Elternbildungsangeboten.

Niedrigschwellige Elternangebote, die an eine Kindertagesstätte angeschlossen sind, werden bisher nicht vergleichbar durch andere Träger im Stadtteil angeboten. Das EKIZ der Sportkindertagesstätte reagiert mit dem Modellprojekt auf die vorhandenen, evaluierten Bedarfe der Familien im Stadtteil und übergreifend.

Eine langfristige, nachhaltige Förderung wird angestrebt, um als EKIZ, Familien aus dem Sozialraum auch zukünftig einen niedrigschwelligen Zugang, der als Brückenschlag zu weiteren Hilfsangeboten genutzt wird, zu ermöglichen. Passgenaue Angebote sind bereits fest in den Strukturen des EKIZ implementiert und sollen zukünftig weiter geöffnet bzw. ausgebaut werden, immer mit dem Blick auf räumliche Erweiterung. Im Fokus steht der Ausbau der Netzwerkarbeit, maßgebend dabei sind Qualität und Nachhaltigkeit, statt Quantität.

9. Voraussichtliche Ergebnisse des Vorhabens

- Von Mai bis Oktober finden 1-2x monatlich durch die EKIZ-Koordinatorin angeleitete themenspezifische Elterncafés für ca. 20 Familien statt. Passende Kooperationspartner und Referenten werden entsprechend der evaluierten Bedarfe dazu eingeladen. Räumliche Gegebenheiten werden entsprechend der Witterung angepasst.

- Einmal wöchentlich führen wir ganzjährig unsere Spiel- und Kontaktgruppe für Kinder aus dem Stadtteil Marienthal und darüber hinaus, die noch keine Kindertagesstätte besuchen, durch.
- In den Sommermonaten (ab Juni) findet ein Angebot zur Wassergewöhnung von Kleinkindern und deren Eltern unter Anleitung einer ausgebildeten Schwimmtrainerin aus dem pädagogischen Team statt.
- Die EKIZ-Koordinatorin begleitet alle Elterngespräche und führt Reflexionsgespräche nach der Eingewöhnung durch, um so Bedarfe und Bedürfnisse der Familien zu eruieren. Permanent besteht die Möglichkeit für Beratung, Hilfestellung, Weitervermittlung, kurzfristigen Gesprächen etc.
- Zweimal jährlich werden Themenelternabende in Kooperation mit einer benachbarten Lernförderschule entsprechend der evaluierten Wünsche und Bedarfe der Familien durchgeführt.

Wir gehen mit obigen Angeboten von mindestens 150 - 200 Teilnahmen jährlich aus (Schätzung).



1. Bezeichnung des Vorhabens

Das Stadtgut Zwickau-Marienthal – vom Vierseitenhof zum Kinder- und Jugend-Bildungsquartier

2. Beginn und Ende des Vorhabens

01.01.2024-31.12.2025

3. Träger des Vorhabens

Gemeinsam Ziele Erreichen e.V.

4. Zuordnung zum Fördergegenstand

informelle Kinder- und Jugendbildung

5. Zielgruppen

Welche Zielgruppe soll erreicht werden?

Kinder und Jugendliche von 4-18 Jahre

Wie erfolgt die Zielgruppenansprache?

- über die persönliche Ansprache der Leitungen von Schulen und Kitas im Stadtteil/ Stadtteilübergreifend
- über die direkte Vorstellung des Projektes in den Kita-Gruppen und Schulklassen
- über unsere Bereiche Schulsozialarbeit, Tiergehege Waldstraße und Zwickauer Tafel
- über die Kinder- und Jugendpsychiatrie des Heinrich-Braun-Klinikums
- über das Freizeitzentrum Marienthal

Durchführungsort (im Fördergebiet)

denkmalgeschützter Vierseitenhof (ehemaliges Stadtgut Marienthal) Waldstraße 12, 08060 Zwickau, mit angrenzender Streuobst- und Schmetterlingswiese, in den kooperierenden Kitas und Schulen sowie dem Freizeitzentrum Marienthal,

Bezug der Zielgruppe zum Fördergebiet

Die kooperierenden Kitas, Schulen und das Freizeitzentrum liegen in unmittelbarer und fußläufig zu erreichender Nähe. In der Regel sind alle Kinder- und Jugendlichen aus dem Stadtteil. Sie haben auch auf Grund guter Erreichbarkeit durch den ÖPNV keinerlei Hindernisse, den Vierseithof zu erreichen. Das unmittelbar angrenzende und in unserer Trägerschaft befindliche Tiergehege mit seinen beiden Teichen ist außerdem im Stadtteil als Naherholungsort sehr bekannt und als Ausflugsziel beliebt.

Die von uns geplanten Vorhaben sind auf die Lebenswelt und den Sozialraum der Kinder und Jugendlichen ausgerichtet und gewährleisten einen niedrigschwelligen, informellen Zugang.

6. Art des Vorhabens

geschlossen und offen

Es werden sowohl regelmäßige und kursähnliche als auch offene Angebote von uns durchgeführt. Geplant ist für jede Einrichtung ein Angebot ein- bis zweimal wöchentlich sowohl in den Kitas und Schulen sowie dem Freizeitzentrum Marienthal als auch im Vierseithof selbst durchzuführen und zweimal wöchentlich offene Angebote zu installieren und vorzuhalten.

7. Kurzbeschreibung des Vorhabens

Ausführungen zur inhaltlichen, zeitlichen und personellen Umsetzung

Mit der Schaffung eines Umwelt- und Nachhaltigkeitszentrums soll der Grundstein für die Vermittlung von altersgerechter Transformation von Wissen zur Sensibilisierung für den eigenen Sozial- bzw. Lebensraum gelegt werden. Dabei planen wir sowohl Angebote zum nachhaltigen Verhalten in unserer eigenen Umwelt - Stadtökologie (z.B. Abfallvermeidung, verantwortungsvoller Umgang mit Wasser etc.) über aktive Angebote der Naturpädagogik (Vermittlung notwendigen Grundwissens auf spielerische Art und Weise) als auch spezielle tiergestützte Pädagogik (Umgang und Erlebnisse mit Tieren unter Anleitung einer Fachkraft).

voraussichtliche Kosten pro Jahr (davon vorhabenbezogene Personalkosten mit Restkostenpauschale) (typische Vorhaben)

3,5 VzÄ (1 Dipl.-Umweltpädagogen, 1 Dipl.-Sozialpädagogen mit Qualifizierung tiergestützte Pädagogik, 0,5 VzÄ Verwaltungskraft, 1 x Freiwilliges Soziales Jahr)

2,0 VzÄ (S11a/3 TVöD SuE 2022 - 58.210,58 EUR)	=	116.421,16 EUR
0,5 VzÄ (S6/3 TVöD VKA 2022) 23.899,27 EUR	=	23.899,27 EUR
1 Helfender Freiwilliges Soziales Jahr	=	8.400,00 EUR
Vorhabensbezogene Personalkosten	=	148.720,43 EUR
Restkostenpauschale i.H.v. 40 % d. Pk	=	59.488,17 EUR
<u>Gesamtkosten (pro Jahr)</u>	=	<u>208.208,60 EUR</u>

8. Beitrag des Vorhabens zur Umsetzung des GIHK

Das Vorhaben soll besonders dazu beitragen die soziale Situation des Stadtteils zu verbessern.

Durch Schaffung zusätzlicher Freizeitmöglichkeiten sollen soziale Benachteiligungen abgebaut werden. Gleichzeitig sollen Generationenkonflikte aufgrund der Demografischen Entwicklung entgegengewirkt werden.

Freizeitmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche sind begrenzt vorhanden, decken jedoch nicht den Bedarf ab.

Es ist keine Pflichtaufgabe der Kommune. Die Nachrangigkeit ist gewährleistet. Eine Förderung derartiger Projekte über andere Programme nicht möglich.

Mit den investiven Maßnahmen der Stadt ist das Vorhaben direkt verknüpft.



9. Voraussichtliche Ergebnisse des Vorhabens

Zahl der Teilnahmen (in offenen Vorhabenbestandteilen)

10 Kinder und Jugendliche pro Woche (im Jahresdurchschnitt)

Zahl der Teilnehmer (in geschlossenen Vorhabenbestandteilen)

50 Teilnehmer pro Woche (im Jahresdurchschnitt)



1. Bezeichnung des Vorhabens

„Gaming Zone Marienthal“ im Kinder- und Jugendfreizeitzentrum Marienthal

2. Beginn und Ende des Vorhabens

Januar 2024 bis Dezember 2025

3. Träger des Vorhabens

Stadtverwaltung Zwickau, Amt für Familie, Schule und Soziales

4. Zuordnung zum Fördergegenstand

Das Vorhaben ist zugleich auf informelle Kinder- und Jugendbildung und soziale Integration ausgerichtet.

Eine der wichtigsten Aufgabenstellungen unserer Gesellschaft ist die Digitalisierung. Besonders junge Menschen nutzen schon seit langem digitale Inhalte, jedoch oft ohne ausreichendes Wissen darüber.

Dringend notwendig ist es daher ansprechende lebensweltorientierte Angebote zu schaffen, um durch attraktive Formate Kinder und Jugendliche zu erreichen und ihnen einen Zugang zu digitalen Inhalten zu ermöglichen. Ein bewusster Umgang damit und die nötigen Medienkompetenzen können nur durch Nutzung von digitalen Angeboten erlernt werden.

Für eine nachhaltige und kompetente Förderung der Mediennutzung eignet sich die Nutzung von Gaming. Die Schaffung eines geschützten Rahmens mit pädagogischer Begleitung ermöglicht einen niederschweligen Zugang zur sehr komplexen Thematik des Gamings mit Aufklärungs- und Präventionsarbeit. Dabei spielen auch Ernährung und körperliche Betätigung, Körperwahrnehmung und Umgang mit Mobbing eine Rolle.

Für soziale Integration schafft die Gaming Zone Marienthal eine wichtige Grundlage. Sie bietet interessierten Kindern und Jugendlichen eine Plattform in ihrer Umgebung, in der sie auf Gleichgesinnte treffen können. Zugleich wird eine zusätzliche niederschwellige Zugangsmöglichkeit zum vielfältigen Angebot der offenen Kinder- und Jugendfreizeitstätte geschaffen, welches grundsätzlich viel Potential für soziale Integration bietet.

5. Zielgruppen

Zielgruppe für das Vorhaben sind alle Kinder und Jugendliche im Alter von 10- 26 Jahren im Stadtteil Marienthal. Da hier besonders viele Kinder- und Jugendliche aus sozial schwachen Familien leben und deren Beteiligung am sozialen Leben vermehrt über neue Medien stattfindet, liegt der besondere Fokus auf dieser Gruppe.

Die Ansprache soll sowohl über Plakat- und Flyerwerbung, wie auch digitale Werbung über die Socialmedia-Kanäle des Kinder- und Jugendfreizeitentrums und der Stadt Zwickau erfolgen.

Um speziell die sozial benachteiligte Gruppe zu erreichen, soll auch die Zusammenarbeit mit anderen Vereinen im Stadtteil und insbesondere der Schulsozialarbeit ausgebaut werden. Auch in Kooperation mit den verantwortlichen Streetworkern und dem Bürgerpolizisten sollen spezielle Jugendliche angesprochen werden.

Die Gaming Zone Marienthal soll im EG des Kinder- und Jugendfreizeitentrums ihren Platz finden, welches sich recht zentral im Stadtgebiet befindet. Dafür können vorhandenen Räume ohne zusätzlich Kosten bereitgestellt werden.

6. Art des Vorhabens

geschlossen und offen

Der tägliche Betrieb basiert auf einer offenen Komm- und Gehstruktur.

Die festen Angebote beziehen sich auf eine kursähnliche Struktur.

7. Kurzbeschreibung des Vorhabens

Inhaltlich soll es Öffnungszeiten mit offenem Zugang geben. Dieser bietet die Möglichkeit sich begleitet im Gaming auszuprobieren. Die zeitliche Nutzung der Räume im täglichen Betrieb auf 2 h beschränkt werden.

Zusätzlich sind feste Angebote bezugnehmend auf Medienförderung und Gaming geplant. Da die Gamingzone ein zusätzliches Angebot in der Einrichtung darstellt, soll es Personell über ehrenamtliche Kräfte abgesichert werden. Geplant sind 2 Personen mit den entsprechenden Qualifikationen.

Die voraussichtlichen Kosten für das Gesamtvorhaben belaufen sich auf 24.000 € und umfassen die Ausgestaltung des Raumes mit Mobiliar und Hardware (Monitor, Maus, Tastatur, Headset, PS5, Netzwerkgeräte) und die personelle Absicherung, welche durch 2 zusätzliche ehrenamtlichen Kräfte erfolgen soll, denen die Betreuung und Begleitung der Gaming Zone Marienthal obliegt.

Einzelkostenaufstellung:

Hardware (für 10 Gamingplätze)	20.640 €
Personalkosten:	3.360 € (2 Personen a 840 € jährlich)

8. Beitrag des Vorhabens zur Umsetzung des GIHK

Das Vorhaben soll besonders dazu beitragen die soziale Situation des Stadtteils zu verbessern.

Durch Schaffung zusätzlicher Freizeitmöglichkeiten sollen soziale Benachteiligungen abgebaut werden. Gleichzeitig sollen Generationenkonflikte aufgrund der Demografischen Entwicklung entgegengewirkt werden.

Freizeitmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche sind begrenzt vorhanden, decken jedoch nicht den Bedarf ab. Besonders die Versorgungslücke mit digitalen Angeboten kann damit geschlossen werden. Die Nutzung von Onlinespielen passiert derzeit fast ausschließlich im privaten Raum.

Der öffentliche Raum bietet neben Interessenzusammenführung die Möglichkeit sozialer Kontakte.

Medienerziehung ist keine Pflichtaufgabe der Kommune und kann durch die vorhandenen Ressourcen nicht geleistet werden. Die Nachrangigkeit ist gewährleistet. Eine Förderung derartiger Projekte über andere Programme nicht möglich.

Mit den investiven Maßnahmen der Stadt ist das Vorhaben verknüpft durch die energetischen Sanierungsmaßnahmen für das Gebäude des Freizeitentrums Marienthal.

9. Voraussichtliche Ergebnisse des Vorhabens

Ergebnis soll die Nutzung der Gaming Zone Marienthals durch Kinder und Jugendliche sowie die gleichzeitige Anbindung der Nutzer an das Kinder- und Jugendfreizeitzentrum Marienthal. Eine Verstetigung der Gaming Zone Marienthal ist geplant, um Kindern und Jugendlichen auch nach Ende des Vorhabenzeitraumes die Möglichkeit auf Gaming mit Austausch und pädagogischer Begleitung zu bieten.

50 Kinder und Jugendliche im geschlossen Teil in der Laufzeit von 2 Jahren

200 Kinder und Jugendliche im offen Teil pro Monat

